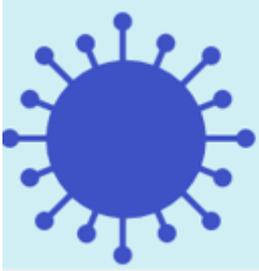


Die Jahre (2020 - 2029)

2020



COVID-19-Pandemie regierte auch die „kleine Partnerschaftswelt“

Wegen des CORONA-VIRUS mussten sämtliche Vorhaben im Rahmen der Begegnungen der Menschen und ihrer Kultur aus den Partnerstädten und -kreisen des Bezirks im Jahre 2020 abgesagt werden.

Dies betrafen:

im Rahmen des Projekts „Hessen und seine Partnerkommunen grüßen Berlin und seine Partnerbezirke 2019/2020“

- die Teilnahme der Jugendfußballmannschaften an den Turnieren des **SC Berliner Amateure zum „100-jährigen Bestehen“** des Vereins;
- die Teilnahme der Auswahl der Mädchen-/Damen-Fußballerinnen aus dem Kreis Bergstrasse am Turnier am internationalen Frauentag (07.03.2020),
- die Teilnahme der Auswahl der männlichen A-Jugend-Fußballer aus dem Kreis Bergstrasse und des FV Biebrich 02 (Wiesbaden) über die Ostertage im April,
- die Teilnahme der C-Jugend-Fußballer des FC Waldbrunn aus dem Kreis Limburg-Weilburg über das Himmelfahrt-Wochenende (21. - 24.05.2020) inclusive die Einladung des PV zum 23.05.2020 zu einem Grillabend mit Fernsehübertragung des DFB-Pokalendspiels,
- der Besuch des Kolpingvereins Elz (13. - 16.08.2020),
- Fahrt des PV zum Jubiläum „40 Jahre Städtepartnerschaft mit dem Kreis Limburg-Weilburg“ nach Limburg und Elz u.a. mit der Elzer Kirmes (17. - 20.09.2020); an dem Treffen auf Einladung des Landrats Michael Köberle am 18.09.2020 nahmen von Seiten Limburgs der Landrat, sein Vertreter (1. Beigeordneter Jörg Sauer), die Kreistagsvorsitzenden Hermann Bellinger a.D. und Joachim Veyelmann sowie Vertreter des Limburger PV's (Vorsitzender Lothar Keck, Stellvertreter Helmut Jost, Vorstandsmitglieder Alfred „Fred“ Roth, Heinz Hermann Tropp und Martin Höhler) und die ehemaligen Landräte Dr. Manfred

Fluck und Manfred Michel, von der Limburger Polizei die Herren Frank Göbel und Uwe Bergmann und von Berliner Seite lediglich der stellv. Bezirksbürgermeister Knut Mildner Spindler und Begleitung sowie Herr Peter Oberländer (Berliner Polizeiabschnitt 53) und Begleitung teil.



- Besuch der Musiker aus dem Kreis Limburg-Weilburg („Elzer Musikanten“, MGV „Frohsinn“ - Männergesangsverein aus Elz und „Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Villmar“) mit Auftritten im Bezirk (u.a. Seniorenzentrum Bethel – Andreasstr. 21 in Friedrichshain) und am „Tag der Offenen Tür“ in der Hessischen Landesvertretung in Berlin am 03.10.2020

„Literarische Wanderung durch die Mark Brandenburg auf den Spuren von Theodor Fontane“ (8.Wanderung – 14. - 18.05.2020“ ins Havelland, Werder, Petzow/Ketzin mit Schielowsee und nach Brandenburg/Havel)

Diese Veranstaltung wurde erst einmal verschoben auf das Jahr 2021 (voraussichtlich 26. - 30.05.2021)

„Europakonzert“ (mit vorausgegangenem Workshop“ der Musikschulen aus den nationalen/internationalen Städtepartnerschaften Ingelheims– inclusive der Friedrichshain-Kreuzberger Musikschüler/innen) im Oktober 2020 in Ingelheim

Festakt (20.06.2020) und Festball (03.10.2020) des SC Berliner Amateure zum 100-jährigen Vereinsjubiläum (mit Teilnahme u.a. des PV)

An dieser Stelle grüßen wir den SC Berliner Amateure und seine Mitglieder mit allen guten Wünschen zum „Hundertjährigen“ 2020; die sportlichen und festlichen Feiern können alle nachgeholt werden und dann aber auch zünftig. Wir als PV freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit im Bereich der Partnerschaften mit „Ama“. Daran kann uns auch kein Corona-Virus hindern.

Porta Westfalica

Rückbegegnung zwischen den Schachklubs Porta Westfalica/Holtrup und Kreuzberg an der Porta.

Vereinsinterne Veranstaltungen

PV-Jahreshauptversammlung am 24.03.2020

PV-Weihnachtsfeier 2020 (01.12.2020, Restaurant „Split“).

Nicht ausgefallene, vereinsinterne Veranstaltungen:

- STAMMTISCH, 10.03.2020, 18:00 Uhr – Vereinsheim
- NEUJAHRSEMPFANG (Eisbeinessen) 21.01.2020





Von links:

Marianne Otto, Detlef Ossenkop, Heike Fischer (Bezirksamtsreferentin), Oliver Nöll (Vorsitzender „Die Linke“ BVV), Gisela Krause, Wolfgang Fisch (BV, CDU-Fraktion, PV)

- STAMMTISCH, 07.07.2020 (eingeschränkt: erweiterte Vorstandssitzung), 18:00 Uhr (Restaurant „Split“)
- STAMMTISCH, 01.09.2020, 18:00 Uhr – Vereinsheim,

Wir hoffen darauf, dass die ausgefallenen Vorhaben (Turniere des SC Berliner Amateure, Jahreshauptversammlung, Jubiläumsveranstaltungen zu „50 Jahre Städtepartnerschaft mit Ingelheim“ in Berlin und Ingelheim, „Projekt Zelle 12“ - der Musikschüler/innen aus den bezirklichen Partnerkommunen, Besuch von Musikgruppen aus Limburg Weilburg, Schach Rückbegegnung zwischen Schachklub Kreuzberg und Schachklub Porta Westfalica/Holtrup und „Fontanewanderung“ im Havelland u.a.m.) nachgeholt bzw. durchgeführt werden können.

Wir (Klaus Gerding, Christian Kirchen und Norbert Michalski) haben die sog. „Lockdown“-Zeit der Covid-19-Pandemie dazu genutzt, in diesem Jahr die „**ANNALEN**“ des PV seit Anbeginn seines Bestehens im November 1986 zu schreiben und bis zum Jahre 2019 fertigzustellen. Sie sind einsehbar auf unserer Internetseite

www.pv-friedrichshainkreuzberg.de

und erscheinen zugleich in gedruckter Form.

Kreis Bergstrasse

Aus dem Odenwald im schönen Moldautal/Brandau erreichten uns inmitten der 1. Welle der Corona-Pandemie zu Ostern bebilderte herzliche Grüße vom Maler und Künstler Harald Böhm. Mit ihm, seinen Maler-Kollegen Günter Kokott (Kreuzberg) und Dr. Anton Friedt (Ingelheim) hatten wir im Januar/Februar 2018 in Kreuzberg, im April/Mai 2018 in Ingelheim am Rhein und zum "50-Jährigen" mit dem Kreis Bergstrasse in Heppenheim im September/Oktober 2019 die Malereiausstellung "Lebenswelten - Bilderwelten, 3 Orte - 3 Maler - 3 Temperamente" gestaltet und veranstaltet. Herzlichen Dank, lieber Harald Böhm, für die aufmunternden Grüße in Corona-Zeiten.



Porta Westfalica

Am 13.09.2020 fanden in NRW Kommunalwahlen statt. Für Porta Westfalica und seinen Rat ergaben sich Änderungen in der Zusammensetzung. Die CDU errang 11 Sitze und wurde damit stärkste Fraktion. Ihr folgten die SPD (10 Sitze), die Grünen (8 Sitze), die FDP (3 Sitze) und die AFD (3 Sitze).

Da der bisherige Bürgermeister Bernd Hedtmann (parteilos) nicht mehr antrat,



kam es am 27.09.2020 zu einer Stichwahl zwischen der CDU-Kandidatin Dr. Sonja Gerlach und dem SPD-Kandidaten Jörg Achilles; es gewann deutlich mit ca. 69 % Dr. Sonja Gerlach.



Der PV verabschiedete sich mit einem Dankeschreiben von Bürgermeister Bernd Hedtmann und gratulierte der neuen Bürgermeisterin Dr. Sonja Gerlach brieflich mit allen guten Wünschen zur Zusammenarbeit auf das Herzlichste.

Besondere Ehrung für Benno Wischer

Am 02. März 2020 wurde unser Vereinsmitglied Benno Wischer vom Bezirksbürgermeister von Neukölln Martin Hikel für eine 60-jährige Tätigkeit in der Neuköllner Sozialkommission (SoKo), davon seit Jahrzehnten als deren Leiter mit Urkunde und mit der Neuköllner Ehrennadel ausgezeichnet und einem besonderen Empfang geehrt.

„Dies habe Benno Wischer mit Herz und Verstand ehrenamtlich geleistet“

betonte der Bezirksbürgermeister.



Alle Trägerinnen und Träger der Ehrennadel des Bezirks sind im Rathausfoyer in der 2. Etage auf Messingtafeln verewigt.

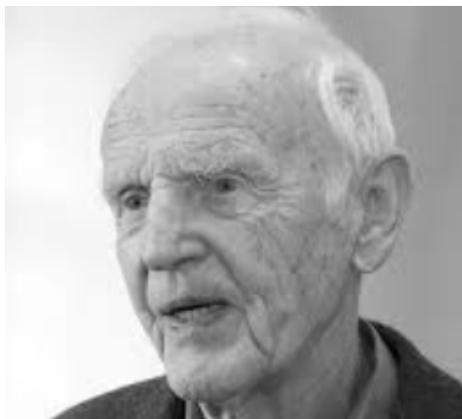
Bild: BA Neukölln

Benno und Eva wohnen seit Jahrzehnten in Neukölln. In Sozialkommissionen der Berliner Bezirke sind Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich tätig, um älteren und hilfebedürftigen Bürgerinnen und Bürgern Beistand und Unterstützung zu leisten.

Von unserem PV, lieber Benno, auch einen herzlichen Glückwunsch an Dich.

Nachruf auf den Schriftsteller Günter de Bruyn

Im Alter von 93 Jahren starb der märkische Dichter und Schriftsteller Günter de Bruyn („der moderne Fontane“) am Sonntag, dem 04.10.2020 in Görzdorf bei Beeskow.



Wir, die Gemeinschaft der „Fontanewanderer“ aus unserem PV und aus unseren Partnerstädten und -kreisen, erinnern uns dankbar an den Menschen und Dichter Günter de Bruyn, der bei uns im Rahmen der 6. Wanderung der „Literarischen Wanderung durch die Mark Brandenburg auf den Spuren von Theodor Fontane“ vom 03.-07.10.2008 in Beeskow und Umgebung aus seinen Werken eine Lesung abgehalten hat.

23. Oktober 2020 – Ein denkwürdiger Tag

In diesem für den Partnerschaftsverein „Corona bedingt“ so ereignisarmen Jahr ist der 23.10.2020 ein erfreulicher und denkwürdiger Tag. An diesem Tag begingen erfreulicherweise 3 Persönlichkeiten ihren 80. Geburtstag. Neben dem brasilianischen Fußball-Zauberkünstler aller Zeiten P E L E erfreuten sich ihrer „80 Lenze“

- der ehemalige Landrat und zugleich unser jahrzehntelanger Freund und „Fontanewanderer“ Dr. M A N F R E D F L U C K



- sowie unsere langjährige immer noch tätige Kassiererin („Kopekenscheichin“ und „Zahlenakrobatin“) E V E L Y N U F F E L M A N N.
Das verdient einen besonders erinnerungswürdigen und herzlichen Geburtstagstusch und eine besondere Erwähnung in unseren ANNALEN:



Ein herzlicher Glückwunsch und dickes Dankeschön von unserem Partnerschaftsverein für die treuen Dienste und unbezahlbare ehrenamtliche Unterstützung!

Auch unser Ehrenmitglied Otto **Schneider** aus dem schönen Lindenfels/Odenwald (Kreis Bergstrasse) wurde am 24. November 2020 80 Jahre alt und erfreut sich immer noch bester Gesundheit.



Er ist immer noch als 1. hauptamtlicher Beigeordneter und stellvertretender Bürgermeister seiner Heimatstadt politisch für die SPD tätig. Darüber hinaus betätigte er sich jüngst kulturpolitisch und heimathistorisch für Lindenfels (Die Heimatpresse berichtete jüngst darüber).

Schließlich ist er seit Jahrzehnten bis zum heutigen Tage für die örtliche Arbeiterwohlfahrt (AWO) ehrenamtlich engagiert.

An dieser Stelle von unserem Partnerschaftsverein einen herzlichen Glückwunsch und ein "Weiter So!" an unser Ehrenmitglied und seit Jahrzehnten begeisterten "Fontane-Wanderer".

2021 COVID-19-Pandemie regierte weiterhin die kleine „Partnerschaftswelt“

Auch in diesem Jahr mussten Vorhaben und Veranstaltungen des PV wegen der Corona-Pandemie gecancelt, abgesagt oder verschoben werden.

Abgesagt bzw. verschoben werden mussten:

- der Neujahrsempfang des PV (das sog. traditionelle „Eisbeinessen“) im Januar;
- der „Stammtisch“ im „Willi-Boos-Vereinsheim“ des BSC Eintracht Südring Anfang März;
- die Jahreshauptversammlung für die Jahre 2020/2021 (mit Neuwahlen auf den 07.09.2021);
- die „Literarische Wanderung durch die Mark Brandenburg auf den Spuren von Theodor Fontane“ ins Havelland (mit Werder, Schwielowsee, Petzow/Ketzin und Stadt Brandenburg/Havel); sie war bereits von 2020 auf 2021 verschoben worden und soll nun vom 22. bis 26.05.2022 stattfinden;
- die Feierlichkeiten zum „50-jährigen Partnerschaftsjubiläum“ mit der Stadt Ingelheim in Ingelheim wegen des voraussichtlich ev. nicht stattfindenden Rotweinfestes;
- die Feierlichkeiten zum „50-Jährigen“ mit Ingelheim in Friedrichshain-Kreuzberg;
- die Eröffnung der „Mühlenhauptausstellung“ aus Anlass des 100-jährigen Geburtstages des bereits verstorbenen Künstlers Kurt Mühlhaupt im Januar 2021 in Ingelheim am Rhein, Wiesbaden u.a. Partnerkommunen; in Ingelheim soll die Ausstellung nunmehr am 24.03.2022 für einen Monat eröffnet werden; anschließend soll sie noch in Wiesbaden und ggf. in Weilburg (Landkreis Limburg-Weilburg) gezeigt werden; in Frage kommt auch noch, sie zu einem späteren Zeitpunkt in Lemgo (Kreis Lippe) und im Landkreis Bergstrasse zu zeigen;
- das Nachfolge Projekt („Zelle 12“) der bezirklichen Musikschule („O TONES“) zusammen mit den Musikschulen Ingelheim und Wiesbaden (verschoben auf 2022);
- die Weihnachtsfeier des Vereins mit den Freunden aus Limburg-Weilburg und Wiesbaden,
- die Planung für den Neujahrsempfang (sog. „Eisbeinessen“) für Januar 2022 wurde in Anbetracht der rasanten Pandemie aufgegeben;

Jahreshauptversammlung (JHV) des PV am 07.09.2021

Die längst überfällige JHV des PV umfasste zugleich die 2020 ausgefallene JHV (mit Neuwahlen), die wegen der Corona-Pandemie, die zunächst für April 2021 (auf Beschluss des PV-Vorstandes 2020) vorgesehen war, dann aber auch nochmals nun auf den 07.09.2021 verschoben werden musste.

Gegenstand der Versammlung waren die (wegen des pandemiebedingten Ausfalls der meisten Vorhaben) sehr kurzen Berichtserstattungen der Jahre 2019/2020 und des 1.Halbjahres 2021, die Beschlussfassung der Kassenberichte 2019/2020, die Entlastung des Vorstandes und der Kassiererin für 2019 und 2020 sowie die Neuwahlen des gesamten Vorstandes und der Revisorin.

Zum Geschäftsführenden Vorstand wurden gewählt als

Vorsitzender
stellvertretender Vorsitzender
Kassiererin

Geschäftsführer (Organisatorisches)

Geschäftsführer (Gestaltung und Verwaltung Internetseite)

Norbert Michalski

Alexander Bölter

Evelyn Uffelmann

Christian Kirchen

Klaus Gerding

Außerdem wurden 5 Beisitzer/innen (Erika Badinski, Gerhard Goihl, Daniel Mayer, Detlev Ossenkopp, Gerhard Worm) und als Revisorin wieder Gisela Krause gewählt. Schließlich wurden die Vorhaben 2021 bis 2024 besprochen.

Ingelheim

Aus Anlass des 50-jährigen Partnerschaftsjubiläums mit der Stadt Ingelheim und zum 10-jährigen Vereinsjubiläums des VfL Frei-Weinheim führen 11 Hanseaten des Kreuzberger Vereins Hansa 07 an der Spitze mit unserem Vorstandsmitglied und Mitglied von Hansa 07 Detlev Ossenkopp nach Ingelheim und überbrachten die Grüße und Glückwünsche unseres Vereins. Zu einem Jubiläums-Freundschafts-Spiel kam es zwischen den beiden Altliga-Mannschaften. Zudem hatte die Stadt Ingelheim ein kleines Programm für die Berliner Gäste vorgesehen.



Die Capitanos



Die Teams mit dem Oberbürgermeister Claus



Die „Ü60“



**Ingelheim
am Rhein**

Nachrichten aus dem Rathaus

■ 50 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Ingelheim und Friedrichshain-Kreuzberg wurde sportlich gefeiert

Ingelheim pflegt nicht nur außerhalb der deutschen Landesgrenzen Partnerschaften. Seit nunmehr 1971 besteht die Partnerschaft zum Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. In diesem Jahr feiert die Städtepartnerschaft somit ihr 50-jähriges Jubiläum.



Coronabedingt wurde die 50-jährige Partnerschaft außergewöhnlich - nämlich sportlich - gefeiert. Oberbürgermeister Ralf Claus begrüßte die „Alte Herren“-Fußballmannschaft der Freien Sport-Vereinigung Hansa 07 e.V. Friedrichshain-Kreuzberg am Freitag im Ratssaal und freute sich „schon sehr darauf, das Fußballspiel am Samstag anzuschauen.“

Ein Treffen mit der AH-Fußballmannschaft der Hansa 07 Berlin fand Detlev Ossenkopp, Mitglied des Partnerschaftsvereins, in Verbindung mit einem Freundschaftsspiel eine sehr gute Idee. Zumal sich dieses Spiel auch im Rahmen des 100-jährigen Bestehens des VfL Frei-Weinheim angeboten hat. Ein kleines kulturelles Programm gab es an dem Wochenende selbstverständlich trotzdem. Begleitet durch den Förderverein Ingelheimer Städtepartnerschaften e.V. mit dem Vorsitzenden Dr. Joachim Gerhard, besuchte die Mannschaft die Ingelheimer Kaiserpfalz, das Niederwalddenkmal und nach dem Spiel schließlich auch das 75. Rotweinfest.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums ist im März 2022 eine Ausstellung des Berliner Milieu-Künstlers Kurt Mühlenhaupt aus Friedrichshain-Kreuzberg im Kunstverein Ingelheim geplant.

„Die Mär vom Kreuzberger Wein“

„Es trug sich zu zu der Zeit anno 2021. Es gefiel der Bürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg Monika, der „Prächtigen und Allmächtigen“, sich ein Denkmal zu setzen. Denn sie zählte ihre Tage als Bürgermeisterin; es gehörte sich also – Parbleu! - für ihre Nachwelt ein ja „herrliches“ Erinnerungsstück zu platzieren. Die Frage war nur: Wat nu ? Etwas Unpolitisches musste es sein, denn politische Merkmale hat sie schon diverse in die Friedrichshain-Kreuzberger Landschaft gesetzt. Etwas Unpolitisches bringt Ruhm, denn damit verbinden die Bürger:innen sehr erfreuliche und posthum angenehme Erinnerungen.

Die Gendersternchen? Gestrichen ! Die Pop-Up-Radwege ? Zu gelb und nicht grün genug.

Aber Potzdertausend – das ist es ! Dem Andy (Hehmke – stellv. Bezirksbürgermeister und Wirtschaftsstadtrat den Kreuzberger Wein wegnehmen – den weißen „Kreuzneroberger“ Riesling aus Wiesbaden und den roten Kreuz-Ingelheimer“ Spätburgunder. Gesagt – Getan ! Und potzblitz mussten neue Namen her, die alten sind nicht vermarktungsfähig. Etwas Moderneres muss es sein ! Es gefiel der Bürgermeisterin, schnell mit einem „Wie- Auch-Immer-Gutachten“ einen neuen Namen – einen digitalen mit ihrem Adlatus als Grünflächenmeister zu kreieren. Da gab es doch einen gewissen Konrad Zuse, der in den Zeiten des „Tausendjährigen Reiches“ geniehaft die ersten Computer (Z 1 usw.) justamente in der Methfesselstraße neben dem (späteren) Weinberg erfand und konstruierte. Und – Zack: war der neue Name des Weines geboren:

„01001011“

Für nicht so schlaue „Digi-Fuzzis“, Nerds oder dergleichen mehr übersetzt, ist dies der Binärcode K (für Kreuzberg). Da muss man erst einmal drauf kommen – einfach genial und toll für den Markt. Klar, dass der Stäpa Friedrichshain-Kreuzberg oder gar die Stadtverwaltungen und politischen Spitzen in Wiesbaden und Ingelheim und auch der Wiesbadener Stäpa „draußen vor sind“. Mit solcher Genialität könnten sie sowieso nichts anfangen. Also brauchen sie auch nicht beteiligt zu werden. Aber ach, herrjeh – herrjemine, der Zuse war nicht ganz kosher – geschichtlich sozusagen nicht gesellschaftsfähig wegen der Nazi-Nähe. Das hatte dummerweise der „Sozen“-BV-ler Hübsch der allzu „Prächtigen und Allmächtigen“ und noch dazu der „Genialsten“ aller Genies „aufgehübscht“. Da war guter Rat teuer und alles Genialische war futsch ! Die „Prächtige“ mutierte nun zur Bürgermeisterin „Wat Nu“ ! Die schönen „zuseligen“ Weinjahrgänge 2020 und 2021 blieben

NAMENLOS !

Vielleicht kommt ja eine „prächtige“ Idee beim Weingenuss durch den Weingeist. Also ran an den altertümlichen „Kreuzneroberger“ wie Heinz Rühmann an die „Feuerzangenbowle“ :

Achtung Monika, der Kreuzberger
Weingeist wartet schon auf Dich.



„Jetzt will ich Dich endlich mal genießen, Du „Kreuzneroberger“. „Kreuznero, verdammt „nero“ das bedeutet ja schwarz wie der Timur Husein. Oder gar eine Verwandtschaft mit Kaiser Nero ? Niemals ! Ich bin die „Kaiserin von Kreuzberg“ und nicht Du, Du Nerober..., zum Kreuz mit Dir wie bei den römischen Kaisern. Und dann Dein Kompagnon, der Rote, der „Kreuz-Ingelheimer“, es ist zum Verzuseln dank dem „Sozen“ Hübsch, dem Verdamnten. Jetzt seid ihr Beiden namenlos. Seid ihr wenigstens süffig, trocken oder sonst wie zum Vernaschen ? Aaahna ja eben zuseliger schmeckend und nach nichts.... Ich brauche ...hmmm...einen Namen ,, nicht von Roten oder Schwarzen“ ... nicht von ...hicks ... nich vom PV-NM ... nich von WI-PV-Wansner oder so ...hihihi ... nicht von Wiesen...badenden oder Ingelems ...hahaha... OB`s ... Mmpf. Brrrr ...gäh „, wer sssind die, Häh ? Oh mir wird so zuseliger im Kopf ... hihihi .. Hiiiiilfe .. ich brauch nen Namen... aba von wem ? Hi..Hi..hi.. Bürge ...hilf... Aba welcha Bürge ? Online - offline - outline - umline .. uff .. brrr ..Ixbergla...Balina .. PVla ... oda St. Bonifatius im „Himmel“ ... sacra ... ick süffle Dia, ha... mein Kopf ...oh, mein grüner zuseliger versüffelter KoppHA!....HEUREKA! ... Icke habs !...Ick bin de Jrsste, Du verda...Kreuz-Nero-Ingel-Kreuz-Berger-Namenloser-Verzuseligter...icke habs !!! Du sssollllsst heissen bis in allllelle Ewichkeiten:

MONIKA'S „GRÜNER KREUZBERGER HIMMELSTROPFEN“

Sssoo edel und so ekkstraordi .. äh...originär wie „Escorial Grün“ oda ssoo ! Mein Nachruf ...(oda Nach-Ruf?) ... iss mir sicher !!! ...HiHiHi ...auch biss in allelle Ewichkeiten... es iss richtig zssusselich oda ssum Zssusseln !“ Oda...? „Himmel“ hilf !“ Oh Du lieber, vermale...malle.. malle..deiter Weingeist !!! ... UFF.“

Und wenn die Moni nun nicht mehr Bürgerin von Friedrichshain-Kreuzberg sein wird ?
Im Herbst 2021, was dann oder „Wat nu ?

(Überlieferung einer Mär mit Bild von einem (un)bekanntem Künstler und Erzähler)

erläuternde Hinweise:

Moni oder Monika Herrmann, Bürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg
 Andy Hehmke, stellv. Bürgermeister und Wirtschaftsstadtrat von Friedrichshain-Kreuzberg
 „Kreuz-Nerobberger“, Geschenk der Stadt Wiesbaden als Partnerstadt des Bezirks in Form von
 Riesling-Rebstöcken vom Wiesbadener Neroberg (Weißwein)
 „Kreuz-Ingelberger“, Geschenk der Partnerstadt Ingelheim am Rhein in Form von
 Spätburgunder und Portugieser Rebstöcken (Rotwein)
 Konrad Zuse, Erfinder des ersten Computers (Z 1) der Welt in der Methfesselstraße im
 Kreuzberger Viktoriapark am Rande des Kreuzbergs (am Weinberg)
 Uwe Hübsch, Mitglied der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV)
 Friedrichshain-Kreuzberg
 Timur Husein, Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion in der BVV Friedrichshain-
 Kreuzberg
 „Sozen“, Polit-Jargon für „Sozialdemokrat“
 „Schwarzen“, Polit-Jargon für CDU
 „Grüne“, Polit-Jargon für Mitglieder der Partei „Bü90/Die Grünen“
 PVler; Abkürzung für Mitglieder eines Partnerschaftsverein (z.B. In Friedrichshain-Kreuzberg
 und in Wiesbaden – Elke Wansner)
 St. Bonifatius, katholische Kirche in der Yorckstraße gegenüber dem Rathaus Kreuzberg
 „Himmel“, Restaurant an der St. Bonifatiuskirche, betrieben von der Gemeinde und
 Geflüchteten
 HEUREKA, griechisch, Ausruf eines griechischen Philosophen (Bedeutung: Ich habe es
 gefunden !)
 PV-NM, Norbert Michalski, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Friedrichshain-Kreuzberg

„Der 90ste Geburtstag“ oder „Ein Tigerfell für Inge Pietschker“

Am 17. April feierte unser ältestes PV-Mitglied – unsere Inge – ihren 90. Geburtstag im
 Kreise ihrer Familie – zwar nicht mehr so gut im Hören, dafür physisch und geistig „Fit
 wie ein Turnschuh“. Noch heute ist Inge mit ihrem Computer „zugange“, den ihr ihr
 Sohn Kai eingerichtet hatte, und surft im Internet – bevorzugt im kulturellen Bereich
 vom Bezirk bis weltweit.

Die Partnerschaftsbewegung gratulierte mit einer Schar von Gratulanten aus den
 Partnerkommunen und den auswärtigen befreundeten PVs sowie aus unserem PV
 und mit einem Riesenblumenstrauß. Die Familie überraschte die Jubilarin mit einem
 Tigerkopf-Teppich in Anlehnung an den Jahreswechsel-Sketch „Der 90. Geburtstag“
 mit May Warden und Freddy Frinton („Der über den Tigerkopf stolpernde Diener“). Der
 Jubel und das Gelächter sollen keine Grenzen gehabt haben.



Inge und Rudi Pietschker

Mit ihrem Mann Rudi (Jahrgang 1916) war sie früh bei den Naturfreunden und in der Natur unterwegs. Er war ursprünglich Schriftsetzer und in der damaligen Gewerkschaft IG Druck und Papier (Zentrale in der Kreuzberger Dudenstraße nahe dem Flughafen Tempelhof). Beide, Rudi und Inge; waren bildungsbeflissen und wissbegierig. Er war später Bezirksjugendpfleger im Bezirksamt Kreuzberg und beide waren Sozialdemokraten – Inge noch bis heute. Rudi wechselte in den 60ern des letzten Jahrhunderts in das Bezirksamt zunächst als Gesundheitsstadtrat, bevor er von 1975 bis 1981 als Bezirksbürgermeister an die Spitze des Bezirksamtes gelangte und im Januar mit Erreichen der Altersgrenze durch Hans Jochen Vogel, dem damaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin, pensioniert wurde. In den Jahren, in denen Rudi dem Bezirksamt angehörte, wurden die Städtepartnerschaften mit Wiesbaden (1964), Porta Westfalica (1968), dem Kreis Bergstraße (1969), Ingelheim am Rhein (1971) und dem Kreis Limburg-Weilburg (1980) offiziell begründet. Die Partnerschaftsurkunde mit Limburg-Weilburg ziert seine Unterschrift als Bezirksbürgermeister. Eine besondere Beziehung hatte Inge und Rudi zu Israel und Kiryat Yam/Haifa, die dann später (1995) offiziell Partnerstadt von Kreuzberg wurde. Wir können getrost konstatieren, dass Inge und Rudi stets starke Förderer der Partnerschaften und auch unseres PV waren (siehe auch im geschichtlichen Teil an anderer Stelle unserer Internetseiten).

Wie es in der damaligen Generation noch üblich war, unterstützte Inge ihn bei all den Ämtern im Stillen aber auch sehr selbstbewusst und tatkräftig und stand bei allen Anlässen an seiner Seite. Deswegen auch an dieser Stelle ein dickes Dankeschön, einen großen Tusch für Dich, liebe Inge, und bleibe uns noch lange so frisch und munter erhalten.

Wiesbaden

Am 23.10. hatte der Kulturclub Wiesbaden-Biebrich,



eine kleine freie und unabhängige Bühne je zwei Künstler/innen aus den deutschsprachigen Partnerstädten Friedrichshain-Kreuzberg, Görlitz und Klagenfurt zu einem *Poetry Slam* eingeladen. Mit auch finanzieller Hilfe unseres befreundeten Wiesbadener PV nahmen zwei Künstler aus unserem Bezirk teil. Die Wiesbadener Bühne hat sich zum Ziel gesetzt, den Kulturaustausch zwischen Wiesbaden und seinen Partnerstädten zu fördern.

Poetry Slam ist ein literarisches Wettbewerbsformat mit simplen Regeln. Der Text muss selbst geschrieben sein. Verkleidungen und andere Hilfsmittel der Performance sind verboten. Es gibt ein Zeitlimit zwischen 5 und 7 Minuten und „*Respect the Poet*“. Zur literarischen Gattung, der Stimmung des Textes, dem Thema u.ä. gibt es keine Vorgaben. Daher sind die Veranstaltungen sehr abwechslungsreich. Das Publikum stimmt ab und entscheidet, welche Künstler/innen in einer weiteren Runde gegeneinander antreten, um schließlich den Sieger/die Siegerin des Abends zu ermitteln.

35. Geburtstag des PV (11. - 13.11.2021)

In diesem Jahr wurde das Kreuzberg-Denkmal für die Befreiungskriege gegen Napoleon (1813 – 1815), geschaffen vom Baumeister Schinkel, 200 Jahre alt. Dieses Denkmal gab 1921 – also vor 100 Jahren – dem Bezirk Kreuzberg seinen Namen.



Die Städtepartnerschaft mit der Stadt Ingelheim am Rhein wurde offiziell 1971, also vor 50 Jahren begründet und der **Partnerschaftsverein Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg wurde am 14.11.1986, also vor 35 Jahren gegründet.** Dies war Anlass genug, vor allem unsere Freundinnen und Freunde aus unseren Partnerstädten und -kreisen nach Berlin einzuladen.

Begrüßungsempfang am 13.11.2021 im Restaurant „Splith“

Unserer Einladung folgten insgesamt 12 Freundinnen und Freunde aus unseren Partnerkommunen; dies waren unser „Fahrensmann“ Otto Schneider aus der Bergstrasse. Er begleitet unsere Partnerschaft mit dem Kreis Bergstrasse von Anfang an, also von der Begründung 1969 an. Weiterhin dabei waren aus Wiesbaden Elke Wansner (1. Vorsitzende des Wiesbadener PV), Bärbel Käsmann (2. Vorsitzende des Wiesbadener PV und zugleich aus Ingelheim) sowie Dieter und Marlies Suppes und Tanja Bandorski. Aus Porta Westfalica kamen Renate und Heinz Rademacher (Renate ist Geschäftsführerin des Portaner PV), Erika und Uwe Jahnz (Erika war jahrzehntelange Geschäftsführerin des dortigen PV) sowie Margrit Meier, auch seit mehr als drei Jahrzehnten 80 Jahre jung gebliebene Begleiterin der Partnerschaft mit Porta Westfalica, die seit 1968 andauert. Vom hiesigen PV waren insgesamt 5 Vertreter aus dem Vorstand, an der Spitze mit Norbert Michalski als Vorsitzender. Er begrüßte die Freundinnen und Freunde aus den bundesdeutschen Partnerkommunen gab einen kurzen Abriss über die Geschichte der Städte-Partnerschaften und die Arbeit des Netzwerks „Partnerschaftsvereine“ und bedankte sich im Namen der Berliner für die exzellente Zusammenarbeit, die Menschen und ihre Kultur aus den verschiedenen Regionen zusammenzuführen und sich zu begegnen. Denn in den begründeten Partnerschaften seit 1964 (Wiesbaden) über Porta Westfalica (1968), Kreis Bergstraße (1969) und Ingelheim am Rhein (1971) bis 1980 (Limburg-Weilburg) lag ja vor allem der Sinn, die Menschen zusammenzuführen und zu Freunden zu werden. Dies hat das Netzwerk „Partnerschaften“ zivilgesellschaftlich und besser als „staatlich verordnet“ über die Jahrzehnte hervorragend erreicht. Dafür galt insbesondere unser Dank an die Freundinnen und Freunde.

Mit Gesprächen über die zukünftigen Aufgaben, aber auch mit viel „Small Talk“, Erinnerungen an manche Episoden und Ereignisse verlief und endete dieser erste Abend auf sehr gelungene Weise.

Kulturhistorische und städtebauliche Stadtrundfahrt am 12.11. 2021

Insbesondere unsere auswärtigen Gäste, aber auch interessierte Vereinsmitglieder luden wir unter der bewährten Führung von dem für uns sehr geschätzten Frank Körner zu einer viereinhalbstündigen Stadtrundfahrt ein.

Denn selbst für eingefleischte Berlinkenner ist dies immer wieder ein Schmackedeuzchen“, denn Berlin unterliegt ständigen Änderungen und bietet immer wieder Neues an Sehenswertem und neue Erkenntnisse.

Vom Rathaus Kreuzberg ging es los über die Großbeerenstraße („Riehmers Hofgarten“), Kreuzberg-Denkmal mit Viktoria Park und Kreuzberger Weinanbau („Kreuzneroberger“, „Kreuz-Ingelberger“ und die Bürgermeisterinnen-Posse – s. oben sowie die Bewandnis um die „Kreuzberger Ziegen“ und die scheidende Bürgermeisterin), Flughafen Tempelhof, Mehringdamm „Hinweis auf die mittlerweile weltbekannte Bergmannstrasse“) und die Kaserne des Dragonerregiments („Raubritterburg“ Finanzamt), die berühmten Kirchhöfe am Halleschen Tor (mit noch berühmteren Namen der Vergangenheit), abseits gelegener SPD-Bundeszentrale am

Halleschen Tor, weiter entlang dem "Magistratsschirm" (U-Bahn U 1 als Hochbahn) über den „Kotti“, die neuerbaute Moschee und Schlesisches Tor und Oberbaumbrücke zur von Feyenoord-Rotterdam-Fans gerade verschandelten „Eastside Gallery“ mit Ausstieg.

Anschließend ging es weiter über Friedrichshain (eindrucksvolle städtebauliche Bauweise an der ehemaligen Stalinallee, weiter über den Bezirk Mitte (Alexanderplatz, Fernsehturm, Marienkirche, Rotes Rathaus) und entlang der Straße „Unter den Linden“ mit Schloss (Humboldt Forum), Reiterstandbild Friedrichs des Großen, Humboldt Universität, Neue Wache, Kronprinzen Palais und vielen anderen Sehenswürdigkeiten bis hin zum Brandenburger Tor, Reichstag (= Bundestag), Kanzleramt, Bundestagsgebäude, weiter über Hauptbahnhof, Hamburger Bahnhof, Naturkundemuseum zum Mauerpark mit Ausstieg (mit Museumsbesichtigung und Besichtigung des Außengeländes), Weiterfahrt zum Schloss Bellevue (Sitz des Bundespräsidenten) über den Großen Stern („Siegessäule“ oder auch „Joldelse“) Richtung Charlottenburg (TU Berlin, Ernst-Reuter-Platz, Charlottenburger Rathaus, Schloss Charlottenburg) Richtung Spandau zum Spandauer Rathaus und Juliiurm zur Spandauer Zitadelle; hier Ausstieg und spezielle historische Erläuterungen durch Frank Körner.



Zitadelle Spandau



Von links:

1. Figur nicht erkennbar
2. Evelyn Uffelmann
3. Otto Schneider (Lindenfels - Kreis Bergstrasse)
4. Frank Körner ("Bärenführer")
5. 3 zufällige Passanten
6. Norbert Michalski
- 7./8. Clara Katharina Käsmann und
Bärbel Käsmann
9. Alexander Bölter
10. Joachim Szymanski



Von links:

1. Norbert Michalski
2. Joachim Szymanski
3. Anna Naumann
4. Alexander Bölter
5. Otto Schneider - Rücken
6. Margrit Meier - Rücken
7. Tanja Bandorski
8. Uwe Jahnz (Porta Westfalica)
9. Heinrich Rademacher
10. Frank Körner
- 11./12. Clara Katharina Käsmann und
Bärbel Käsmann

Nun ging es zurück über Siemensstadt (Siemensdamm, Nonnendammallee), Halensee, Kurfürstendamm („Kudamm“) bis Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche („Hohler Zahn mit Seelenmorchel“), Breitscheidplatz mit Weltbrunnen und Europa-

Center über den Generalstraßenzug („Befreiungskriege“) Tauentzien mit KaDeWe und Wittenbergplatz sowie, Kleiststraße, Nollendorfplatz, Bülowstraße, Yorckstraße (mit berühmten „Yorckbrücken“ und dem neu erbauten Park am Gleisdreieck) zurück zum Rathaus Kreuzberg.

Wir alle haben die vielschichtigen, kenntnisreichen und auch mit Anekdoten behafteten sowie mit kleinen Witzchen angereicherten Erläuterungen von Frank Körner sehr genossen: Überwältigender Beifall für Frank beendete diesen Programmpunkt der „3 Tollen Tage“ der Geburtstagsfeierlichkeiten.

Besuch des Humboldt Forums im Schloss am 13.11.2021

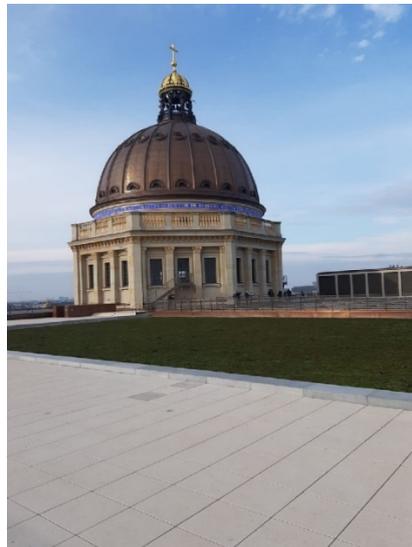


Der Besuch und die Besichtigung sah die architektonische Vielfalt des Humboldt Forums mit Foyer und Schlüterhof





sowie die großartige Aussicht auf den Dachterrassen (mit Kuppel) vor...



...und mit Blick auf den Berliner Dom.





Von link
 Heinrich Rademacher
 (Porta Westfalica)
 Tanja Bandorski
 (Wiesbaden)



Von links:

1. Norbert Michalski
2. Brigitte Hennings
3. Evelyn Uffelmann
4. Clara Katharina Käsmann

Schließlich konnten wir noch mit einer Führung die Ausstellung des Stadtmuseums im Humboldt Forum „BERLIN GLOBAL“ mit themenbezogenen Ausstellungsräumen besichtigen, die eine interaktive Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen herausforderte; leider waren 60 Minuten dafür viel zu wenig.



Überhaupt konnte dieser Besuch nur ein „Anschmecken“ für unsere Gäste und uns sein. Die Vielfalt des Humboldt Forums erfordert noch viele Besuche, um alles zu entdecken. Es ist geplant, Extra-Besuche unseres PV im nächsten Jahr zu organisieren.

Der Höhepunkt: der Geburtstagsempfang am Abend des 13.11.2021 im „Willi-Boos-Vereinsheim“ des BSC Eintracht Südring

Neben unseren Freundinnen und Freunden aus den Partnerstädten und ca. 50 Mitgliedern aus unserem PV folgten Gäste aus Politik, Sport und Kultur unserer Einladung. Knapp 50 Gäste kamen zusammen, darunter aus dem Bundestag Cansel Kiziltepe (SPD), aus dem Abgeordnetenhaus von Berlin MdA Sevim Aydin und MdA Sven Heinemann (frisch gewählter Parlamentarischer Geschäftsführer), beide SPD, aus der BVV von der Fraktion Die LINKE Frau Regine Sommer-Wetter (zugleich designierte Bezirksstadträtin), von der CDU-Fraktion der Vorsitzende Dr. Timur Husein, von der FDP-Fraktion die Vorsitzenden Dr. Michael und Marlene Heihsel, sowie von der Fraktion der SPD der stellv. Vorsitzende Frank Vollmert. Vom Sport waren vertreten

Herbert Borchert und Jugendleiter Herbert Komnick (beide SC Berliner Amateure), vom BSC Eintracht Südring der 1. Vorsitzende Michael Häfeling und seine Kassiererinnen „Flori“ Schulz sowie von FSV Hansa 07 Detlev Ossenkopp. Aus dem Kulturbereich hatten sich eingefunden unser alter Freund Hugo Hoffmann (Atelierhandpresse) und vom Förderverein des FHXB Museum Martin Düspohl und Frank und Marie-Luise Körner.

Ganz besonders haben wir uns gefreut, dass das älteste Mitglied unseres PV, **Inge Pietschker**, putzmunter und „fit wie ein Turnschuh“ unter uns weilen konnte und bis zum Ende der Veranstaltung durchhielt. Grüße ließen für uns überbringen der Landrat Christian Engelhardt (Kreis Bergstrasse) mit einem Glückwunschbrief und 3 Flaschen Bergsträsser Wein durch Otto Schneider.

Ebenfalls ließ Grüße ausrichten der MdB Klaus Peter Willsch (Kreis-Limburg-Weilburg, CDU) und der für den Wahlkreis Mainz (in dem Ingelheim liegt) frisch gewählte MdB Daniel Baldy (SPD). Einen besonderen Gruß überbrachte der Vorsitzende von unserem befreundeten PV Limburg-Weilburg und seinem Vorsitzenden Lothar Keck. Die Limburger waren auf Grund von Gesundheitsbeeinträchtigungen nicht in der Lage, unserer Einladung zu folgen, kündigten aber ihr Kommen zur Weihnachtsfeier im Dezember an (die aber leider wegen der Pandemie abgesagt werden musste).

In dem vom Vorsitzenden Norbert Michalski überbrachten „Limburger Geburtstagsgruß“ kündigte Lothar Keck noch in Kürze einen besonderen zusätzlichen „Geburtstagsgruß“, dessen Inhalt er aber – geheimnisvoll – noch nicht verraten wollte. Da sind wir aber einmal wirklich gespannt, was sich dahinter verbirgt. Wenn Lothar Keck so geheimnisvoll etwas kund tut, muss es wirklich etwas Außerordentliches sein.

Der Vorsitzende, **Norbert Michalski**, begrüßte die Anwesenden ganz herzlich und brachte zum Ausdruck, dass gerade in diesen harten Corona-Zeiten sie alle den Weg zum Geburtstagsempfang des PV gefunden hatten. Es war allerdings alles dazu getan worden, dass diese Veranstaltung durchgeführt werden konnte; schon vorher hatte man sich darum umfassend gekümmert und sich versichert, dass alle mind. doppelt geimpft waren, dass die Impfnachweise eingesehen wurden, dass alle Telefonnummern verfügbar waren und in einer übersichtlichen Anwesenheitsliste zur ev. Nachverfolgung verzeichnet waren und dass alle dies per Unterschrift bestätigen mussten. Schließlich war in einem Extra-Raum ein Buffet aufgebaut worden, der nur

in ganz kleinen Gruppen betreten werden durfte. Und der Vorsitzende wachte persönlich darüber, dass alles geordnet über die Bühne ging. Diese Einschränkungen taten der allseits guten Stimmung keinen Abbruch.

Bei seiner Begrüßungsrede gab der Vorsitzende einen kurzen Abriss über die ehrenamtliche Arbeit, die Menschen und ihre Kultur in den Partnerstädten in den letzten 35 Jahren in Berlin, Wiesbaden, Porta Westfalica, Kreis Bergstrasse, Ingelheim am Rhein und im Kreis Limburg-Weilburg zusammenzuführen und wies dabei vor allem auf das hervorragend funktionierende „Netzwerk der Partnerschaftsvereine“ und ihre Zusammenarbeit mit den Kommunen, der Politik, den Sport-, Musik- und Sozialvereinen und -verbänden sowie den Kulturinstitutionen und auch mit der „großen Politik“ (den Bundestagsabgeordneten) hin. Schließlich ging der Vorsitzende auf Bitte einiger Anwesender kurz auf die Geschichte der von der scheidenden amtierenden Bürgermeisterin Monika Herrmann (siehe auch oben unter „Die Mär“) entfachten „Umbenennung des Kreuzberg Weins („Kreuz-Neroberger“, „Kreuz-Ingelberger“)“ ein.

Insbesondere hob er hervor, mit welcher Arroganz und „schnödem Undank“ sie dieses Ziel verfolgte, als ob es nichts Wichtigeres zu tun gab. In keiner Weise sind die Partnerstädte Wiesbaden und Ingelheim sowie die Partnerschaftsverein bewusst und absichtsvoll bis zum heutigen Tage eingebunden worden; Briefe sind nicht beantwortet worden (PV Wiesbaden); Die Regeln von Transparenz und Bürgerfreundlichkeit – sonst bevorzugte Steckenpferde der „Grünen Partei“ - insbesondere gegenüber politischen Mitbewerbern – wurden unversöhnlich missachtet. Und dass bei einem Wein, der zweimal von den Partnerstädten geschenkt wurde (zu Beginn der jeweiligen Partnerschaft und dann noch einmal auf Initiative des bezirklichen PV 2010) und bis 2019 vom bezirklichen PV gehegt und gepflegt und zum Teil auch mitgelesen wurde. Es wurde voll außer Acht gelassen, dass der Kreuzberger Wein **d a s** Symbol der bestehenden Partnerschaften mit Wiesbaden und Ingelheim darstellt. Beschämend war auch die Art und Weise, wie das Thema bis hin zum Lächerlich machen von den „Grünen“ und von Teilen der Linksfaktion in der ersten BVV nach den Neuwahlen 2021 Anfang November auf der konstituierenden Sitzung behandelt worden ist. Wenn das der „Neue Stil“ des Umgangs ist, na dann:

„Gute Nacht, Kreuzberg und Friedrichshain!“

Dabei ist von keinem der Verantwortlichen im Bezirksamt und BVV bisher dargelegt worden, ob diese „Umbenennung“, die noch im Wege einer – wie es geplant ist - „Feigenblatt-Bürgerbeteiligung“ abgeschlossen werden soll, überhaupt notwendig ist. Nicht zu Unrecht bemerkte der Chronist im „Ingelheimer Wochenblatt“ vom 06.11.2021 – wohl auch nach entsprechenden Rückfragen im Ingelheimer Rathaus und beim dortigen OB Ralf Claus:

„...Es bleibt die Frage unbeantwortet, warum man sich in diesem „Weinfall“ für ein Produkt, das nicht in den Handel gelangt, an Vorschriften orientieren muss und daher weiterhin die partnerschaftlichen Namen beibehalten kann: „Kreuz-Ingelberger“ und „Kreuz-Neroberger“ !

Alternative für Kreuz-Ingelberger

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg sucht neuen Namen für Berliner Wein

Von
Siegfried Orzeszko

BERLIN-KREUZBERG/INGELHEIM. Sind der Spätburgunder „Kreuz-Ingelberger“ und der Riesling „Kreuz-Neroberger“ Veranstalter einer Wein-Polit-Posse? Mitte April beschloss das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg mit Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann, den Weinen, ohne Beteiligung der Partnerschaftsvereine, einen neuen Namen geben zu müssen: „01001011“, den Binärcode für „K“, wie Kreuzberg. Die bisherigen Namen verwiesen „zu deutlich“ auf die Partnergemeinden, was den geltenden Bestimmungen im § 23, Abs. 1 des Weingesetzes widerspräche. Daher dürfen sie nicht mehr verwendet werden. Der neue Name leiste sich aus der historischen Tatsache her, dass auf den Grundstücken Methfesselstraße 7 und 10 mit Konrad Zuse die Digitalisierung mit einer ersten technischen Anwendung des Binärcodes ihren Anfang nahm.

Nicht für den Handel

Nunmehr öffnete sich der Posen-Vorhang. Zur Information: Ort des Geschehens ist ein kleiner Weingarten am Fuße des 66 Meter hohen Kreuzberges, Methfesselstraße 10 im Berliner Kiez Kreuzberg. Alles begann im Jahr 1968, als Wiesbaden im Rahmen der Städtepartnerschaft dem Bezirk Kreuzberg die ersten Rieslingreben schenkte. 1970 folgten Spätburgunderreben aus Ingelheim. Die Weine erhielten, mit Hinweisen auf die Partnergemeinden die Namen „Kreuz-Ingelberger“ und „Kreuz-Neroberger“.



Die bisherigen Namen der gekelterten Weine Kreuz-Neroberger (Weißwein) und Kreuz-Ingelberger (Rotwein), dürfen laut dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg nicht mehr verwendet werden, da sie sich auf eine Herkunftsregion beziehen. Foto: Stadt Berlin

„Kreuz-Neroberger“. Bis 2019 wurden die Trauben in die Partnerstädte Wiesbaden und Ingelheim transportiert, dort gekeltert, in Ingelheim im Weingut Adams Wein und abgefüllt. Seit 2020 wird der Wein auf einem Weingut in Brandenburg hergestellt. Aber die Weine dürfen nicht in den Handel gebracht werden. Sie sind ein Kleinod, das als besonderes Präsent vom Bezirksamt verschenkt oder gegen eine Spende abgegeben wird. Ein intensives „Pingpong“ auf parteipolitischer Ebene mit großer Presseresonanz unter Mitwirkung des „Partnerschaftsvereins Berlin-Friedrichshain-Kreuz-

berg“ bewirkte, dass der binäre Namensvorschlag vom Bezirksamt zurückgezogen wurde. „da dem Bezirksamt bisher nicht bekannt gewesen sei, in welchen problematischen Positionen und Forschungsgebieten Konrad Zuse in der Zeit des Nationalsozialismus gewirkt und geforscht hat“. Das Bezirksamt sucht nun in Berlin und den Partnerstädten bürgernah bis zum 31. Dezember 2021 einen neuen weingesetzgerechten Namen. Wer mitmachen möchte, kann sich einerseits gegen Spende eine Flasche Wein mit weißem Etikett beim Bezirksamt abholen, das Etikett mit dem

Namensvorschlag beschriften, fotografieren und das Bild öffentlich in den sozialen Netzwerken posten. Andererseits funktioniert die Beteiligung auch ohne „Weinreise“ nach Berlin, nur per E-Mail. Es bleibt die Frage unbeantwortet, warum man sich in diesem „Wein-Fall“ für ein Produkt, das nicht in den Handel gelangt, an Vorschriften orientieren muss und daher weiterhin die partnerschaftlichen Namen beibehalten kann: „Kreuz-Ingelberger“ und „Kreuz-Neroberger“.

Die Hoffnung stirbt zuletzt und vielleicht findet ja das neue Bezirksamt eine bessere Antwort als die „alte Bezirksbürgermeisterin“. Die neue Bürgermeisterin wird wohl auch Herrmann heißen (mit Vornamen Clara), aber sie ist nicht verwandt und verschwägert mit der Monika H.

Die „Worte zum Wein“ des Vorsitzenden fanden den lebhaften und ungeteilten Beifall aller, auch aller anwesenden Politiker einschließlich der Bezirkspolitiker.

Anschließend überbrachten Elke Wansner (PV Wiesbaden) und Otto Schneider zugleich auch für den Landrat des Kreises Bergstrasse Christian Engelhardt sowie Renate Rademacher (Porta Westfalica) die Grüße und Glückwünsche mit kleinen Geschenken, die die Freundschaft erhalten.

Dann eröffnete der Vorsitzende das „Alt Berliner Buffett kalt/warm“ der „Blutwurst Manufaktur“. „Augenschmaus“ und „Magenjauchzen“ kamen voll auf ihre Kosten. Das ungeteilte Lob über das Buffet von „Meister Markus Bensel“ sprach aus Augen, Mund und Herzen aller. Damit war die Grundlage gelegt für einen Abschluss der „3 Tollen Tage“, an die sich alle noch lange erinnern werden. Die letzten Gäste verließen in bester Stimmung die gastliche Stätte gegen 23:00 Uhr.

Fazit

Mit den grandiosen Geburtstagsfeierlichkeiten fand sich doch noch ein versöhnlicher Abschluss des so grausamen Pandemie-Jahres, in dem auch noch die Weihnachtsfeier im Dezember der rasanten Entwicklung der Infektionszahlen zum Opfer fiel. Wir werden uns aber nicht unterkriegen lassen und gehen voller Zuversicht ins Neue Jahr 2022. Positiv betrachtet haben wir im PV auch niemanden durch die Pandemie verloren.

2022

Gerhard Worm wurde 90

Am 27. Februar wurde unser ältestes männliches Mitglied Gerhard **Worm 90** Jahre alt. Der Vorsitzende Norbert **Michalski**, der zur Geburtstagsfeier eingeladen war, gratulierte herzlichst im Namen aller PV-Mitglieder und überreichte dem Jubilar zu seiner Überraschung einen von **Klaus Gerding liebevoll** zusammengestellten und in Leder eingebundenen „Bildband“ aus Begegnungen mit Freundinnen und Freunden in den Partnerstädten und von den „Fontanewanderungen“ in den letzten gut 30 Jahren als wundervolle Erinnerung. „Der „Bildband“ machte sofort die Runde bei den Geburtstagsgästen und löste beim Jubilar und seinen Gästen große Freude aus.



9. „Literarische Wanderung durch die Mark Brandenburg auf den Spuren von Theodor Fontane“ ins Havelland (Werder, Schwielowsee, Schloss Paretz, Ketzin und Stadt Brandenburg/Havel) vom 22. bis 26.05.2022

1. Tag (22.05.)

Am 22.05. trafen ab mittags und im Laufe des Spätnachmittag insgesamt 36 Teilnehmer/innen aus den Partnerstädten und -kreisen Wiesbaden, Porta Westfalica, Kreis Bergstrasse, Ingelheim am Rhein, Kreis Limburg-Weilburg und Berlin in unserem gebuchten Stammhotel „Hotel zur Insel“ der Familie Katzmann in Werder/ Havel“ ein. Der erste Tag diente dem Wiedersehen, der freudigen Begrüßung und dem Kennenlernen „neuer“ Fontanewanderer/innen. Wir trafen uns zunächst in lockerer Runde auf der Gartenterrasse. Zum Abendessen begrüßte der Vorsitzende des PV Norbert **Michalski** die Wanderer/innen im Namen des PV und ließ dabei die vergangenen acht Wanderungen Revue passieren und stellte das Programm der nächsten Tage vor. Nach dem Abendessen ging es in vielen Einzelgesprächen weiter.



2. Tag (23.05.)

Bei Sonnenschein und tollstem Wetter ging es mit der Stadtführerin Jutta Enke und ihrer Tochter in zwei Gruppen auf zu einer gut zweistündigen Besichtigungstour durch Werder wie Fontane sie gegangen war. Jutta Enke und Tochter schilderte uns die Entstehung der Landschaft, die durch sie geprägten Menschenschlag der Werderaner (vor allem Fischer) und die Begegnung mit Fontane an den dafür spezifischen Ecken.

Überhaupt: die Landschaft war vor allem durch den Schielowsee überwältigend.



Eine Pause im Fischrestaurant „Arielle“ direkt am Bootssteg mit kühlenden Wind brachte Labsal.





Am Nachmittag wanderten wir in einer guten halben Stunde zum nahen Wachtelberg (mit steilem Anstieg die letzten hundert Meter) zum Weingut Lindicke. Der Winzer, Herr Lindicke, führte uns persönlich durch die Weinreben und -stöcke des Weinbergs. Er lud uns zu einer Weinprobe ein, bei der er uns die Geschichte vom Weinanbau am Werderaner Wachtelberg eingehend erläuterte. Auch gab es Gelegenheit, zum nahen „Aussichtsturm“ zu steigen und einen Rundblick über eine bezaubernde Landschaft von Hügeln und Schwielowsee und eingebettet darin die Stadt Werder zu gewinnen. Auch die wenigen unserer nicht mehr so gut zu Fuß besattelten konnten per Auto zum Weingut gelangen und Landschaft, Wein und Atmosphäre genießen.

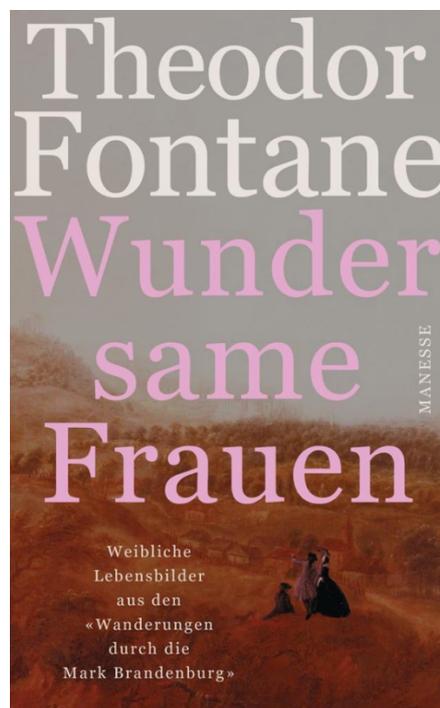




Am Abend konnten wir dann noch im Hotel eine vorzügliche Lesung des Schriftstellers, Berliner Lehrers und Bildungsexperten Robert Rauh über Fontane aus seinem Buch „Theodor Fontane – Wundersame Frauen“ in Form einer exegetischen Analyse in Wort und Bild erleben, die uns alle mächtig beeindruckte. Großer Beifall für den Schriftsteller unterstrich dieses Erlebnis, das uns eine besondere Form einer Lesung in nie gekannter Weise brachte.



Am Ort des Geschehens: Robert Rau und Gabriele Radecke auf der Pfaueninsel vor dem Denkmal der Rachel Félix
© Foto: Robert Rau



3. Tag (24.05.)

Im Programm stand die Fahrt mit dem Autobus der Fa. Wetzel zunächst zum Schloss Paretz. Das Schloss im Stile eines Gutshauses wurde zusammen mit einem Ensemble von Kirche und Remise von David Gilly am Ende des 18. Jahrhunderts in einem Park erbaut. In ihm residierte von 1797 bis 1804 Friedrich Wilhelm III. mit seiner Gemahlin Luise mit den Kindern stets sechs Wochen zur Sommerzeit. Paretz selbst wurde als Musterdorf nach englischem Vorbild vor den Toren von Potsdam gestaltet. Sowohl die Gemächer und das Interieur des Schlosses als auch die prunkvollen Kutschen für die verschiedensten Anlässe und Gelegenheiten sowie der Schlosspark und die noch sehr gut erhaltene Kirche hinterließen einen tiefen Eindruck über die Lebensweise der königlichen Gesellschaft in diesem ländlichen Areal, dass heute zur Stiftung „Preußische Schlösser und Gärten“ in Berlin und Brandenburg gehört.



Zu einer Kaffeepause ging es ins Café Wellenstein in Ketzin und dann zu

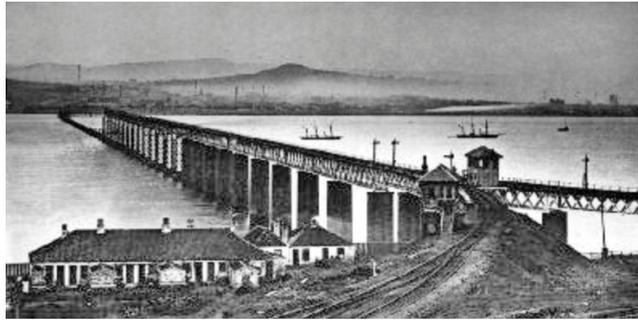
einem kurzen Rundgang durch das Städtchen Ketzin selbst.



Danach starteten wir vom nahe gelegenen Anleger zu einer 3 ½ – stündigen „Seereise über Havel und diverse Seen (u. Schwielowsee, Templiner See (vorbei am „Einsteinort“ Caputh mit Schloss) bei wunderschönem Wetter zurück nach Werder.



Am Abend erfreute uns Klaus Gerding nach dem Abendessen im Hotel mit einem fantastischen Hörspiel von der Ballade von Fontane „Die Brücke am Tay“, in der Fontane sich kritisch auf seine Art mit dem technischen Fortschritt im ausgehenden 19. Jahrhundert auseinandersetzt. In dieser Ballade schilderte Fontane den Zusammenbruch der Eisenbahnbrücke über den schottischen Fluss Tay und der damit einhergehenden Katastrophe mit einer Vielzahl von Toten.



Als versöhnenden Abschluss brachte dann Klaus Gerding noch ein Hörspiel mit der Komikerin Frieda Braun („Das Neueste von Frieda“), dass die im Auditorium zuvor entstandene Spannung in befreiendes Gelächter sich entladen ließ.



4. Tag (25.05.)

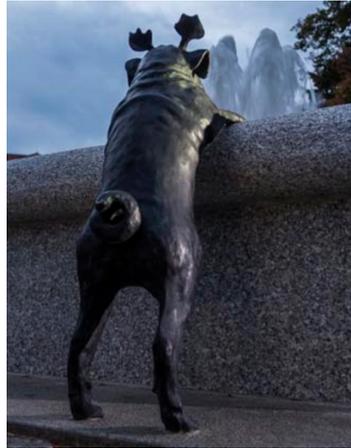
Am vorletzten Tag unserer „Wanderung ...“ ging es wieder mit dem Autobus der Fa. Wetzel in die „Loriot“- Stadt Brandenburg a.d. Havel. Zunächst gab es eine kleine Zugabe in Form einer kleinen Busrundfahrt in das wieder aufgebaute Industrieviertel. Dann war die Altstadt unser Ziel. Eine Stadtführerin und ein Stadtführer zeigten uns über zwei Stunden umfangreich die herrlich sanierte Altstadt.





Überall entlang des Wanderweges grüßten uns 26 „Waldmöpse“ von Loriot in den verschiedensten Posen; possierliche kleine Bronze-Plastiken, die das Stadtbild auf lustige Art prägen und zu den wahrhaften Wahrzeichen der Stadt wurden.





Weiter ging es an der Havel entlang zum Dom Peter und Paul. Nach einer Kaffeepause im Restaurant „Remise“ konnten wir eine Führung vor und im Dom mit Krypta mitmachen, die uns die Baugeschichte des Doms und seine Bedeutung für die Stadt eingehend darbrachte. Der Dom wurde auf einer Insel in der Havel im Bistum Brandenburg (von Kaiser Otto I. 948 n. Chr. errichtet) nach der Grundsteinlegung 1165 dann Mitte des 15. Jahrhunderts im gotischen Stil umgebaut, in dem er sich noch heute befindet.







Anschließend ging es per Bus zu unserem Hotel in Werder zurück. Die diesjährige Wanderung schloss mit einem Grillabend auf der Gartenterrasse des Hotels. Noch einmal ließen wir die Tage in einer wunderschönen Fluss- und Seenlandschaft an uns vorüberziehen. Insbesondere unsere bundesdeutschen Mitwanderer/innen waren beeindruckt von diesem Teil Brandenburgs, den sie so nicht vermutet hatten. Viele meinten, hier wieder einmal zurückzukehren. Etliche von Ihnen, die auch die bisherigen Wanderungen (zum Teil) mitgemacht hatten erinnerten sich gern auch an die vergangenen Wanderungen. Alle freuen sich schon auf die nächste Wanderung, die wir für 2024 in den Fläming und nach Potsdam angekündigt haben.

100- Jähriges von SC Berliner Amateure (Nachfeier am 02.07.2022)

Die Corona-Pandemie hatte unserem „Ama“, dem SC Berliner Amateure das „100-Jährige“ im Jahre 2020 (und auch die Nachfeier 2021) gründlich „vermasselt“. Nun wurde sie am 02. Juli 2022 ganztätig mit Sport und „Ehrenfeier“ und großer Gratulantenschar würdig nachgeholt, Der Vorsitzende Helmut Borchert musste jedoch wieder kurzfristig wegen Corona passen. Wir waren mit unserem Sportbeisitzer und Ex-Leiter des bezirklichen Sportamtes Detlev Ossenkopp vertreten, der unsere herzlichen Glückwünsche, ein Versprechen auf weitere gute Zusammenarbeit und einen willkommenen Obolus für die Jugendabteilung überbrachte:

Auf ! Auf ! Ihr wackeren „Ama“-Recken auf weitere 100 Jahre !



Limburg-Weilburg

31 Elzer Kolpingbrüder und -schwestern weilten vom 30.09. bis 02.10.2022 aus unserem Partnerkreis Limburg-Weilburg bei uns. Mit starker finanzieller Hilfe unserer Partnerfreunde aus dem Nassauer Land (Lothar Keck und seinen Mannen) konnte den Gästen aus dem Elzer Kolpingverein ein umfangreiches Programm und ein toller Aufenthalt beschert werden. Hier bewahrheitete sich wieder einmal, wie mit zivilgesellschaftlichem Engagement kurzfristig etwas Großartiges auf die Beine gestellt werden konnte. Herzlicher Dank gebührt vor allem Lothar Keck.



Kolping

Kolpingsfamilie
Elz

Neues vom Kreuzberger Wein

Vor gut zwei Jahren wurde unser guter „Kreuzneroberger“ (und auch unser Ingelheimer Roter) von der damaligen, aber seit einem Jahr nicht mehr amtierenden Bezirksbürgermeisterin) seines Namens beraubt. Die Partnerstädte Wiesbaden und Ingelheim am Rhein sowie die drei Partnerschaftsvereine wurden bewusst außen vorgelassen, obwohl insbesondere sie es waren, die für eine „Blutauffrischung“ am Kreuzberger Weinberg im Viktoriapark gesorgt hatten. Eine Bürgerbeteiligung per Umfrage sollte es richten, dem Kreuzberger Wein einen neuen Namen (nach Art eines nunmehr auch wieder ehemals beteiligten brandenburgischen Winzers) zu kredenzen. Der Wein hat aber nach wie vor keinen Namen, wird namenlos von unserem FHXB-Museum (ehemals Kreuzbergmuseum) gegen eine Spende abgegeben. Aber wer will denn diesen Wein, deren Flaschen wie unten aussehen.



Ehrungen und Ordensverleihungen

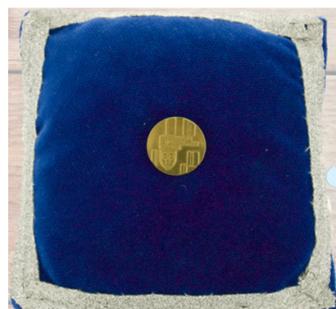
Ende Oktober 2022 verlieh der Bundespräsident unserer **Erika Badinski** für ihre vielfältigen jahrzehntelangen ehrenamtlichen Engagements vor allem im staatsbürgerschaftlichen und sozialen Bereich die Verdienstmedaille des **Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland**. Unser PV hat Erika dazu herzlich gratuliert.



Zum 25.11.2022 erhielt **Norbert Michalski** vom Protokoll der Landeshauptstadt Wiesbaden eine Einladung in das Kurhaus Wiesbaden. Die hessische Magistrale hatte ihm die „**Bürgermedaille in Gold**“ verliehen (die Bürgermedaille in Silber hatte er bereits 2014 erhalten). Oberbürgermeister Mende und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Obermayr wollten sie an diesem Tage mit Urkunde überreichen. Da die Einladung aber sehr kurzfristig kam, konnte er diesen Termin wegen dringender nicht mehr absagbarer anderer Termine nicht einhalten. Nun soll im nächsten Jahr ein neuer Termin gefunden werden, an dem ihm Orden und Urkunde ausgehändigt werden können.



Stadtverordnetenvorsteher Dr. Gerhard Obermayr/
Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende



Grandioser Erfolg für Hans Dieter Schreeb

Am 16. Oktober 2022 fand die Welturaufführung des Musicals „Zeppelin“ im Füssener Staatstheater statt. Das Musical schildert in einer Weise das Leben des Grafen Zeppelin, der sein Vermögen in den Bau von Luftschiffen (mit vielen Rückschlägen) steckte, und die extremen Gefühlswelten einer fiktiven Reisegesellschaft auf der letzten Fahrt der „Hindenburg“ mit ihren Ehekrisen, Lebenslügen, Träumen, Ängsten und Hoffnungen bis zur totalen Bruchlandung in Lakehurst /New Jersey.



Es war ein grandioser Erfolg für das Duo mit dem weltbekannten Musikautor Ralph Siegel, der die Musik und die Songs schrieb, und seinem nicht minder bekannten Schriftsteller und langjährigen ZDF-Autor Hans Dieter Schreeb, der das Textbuch zu diesem und zuvor schon vielen anderen Musicals beisteuerte.

Hans Dieter Schreeb ist auch langjähriges Mitglied unseres Partnerschaftsvereins.

Die Medien bejubelten diese Musicals über alle Maßen, das nunmehr mit Recht seinen Siegeszug durch die Welt mit Recht antreten wird.



Hans Dieter Schreeb und Ralph Siegel

Herzlichen Glückwunsch, lieber Hans Dieter, zu diesem neuerlichen mitreißenden Erfolg von uns allen!!!

Neue Beauftragte des Bezirksamtes für die Partnerschaften

Am Anfang des Jahres mussten wir uns leider von unserer bisherigen Beauftragten **Heike Fischer** verabschieden. Sie hatte sich in die für sie völlig ungewöhnliche Aufgabe der Pflege der bezirklichen Städtepartnerschaften erstaunlich schnell und gut eingefuchst. Mit frischem Elan, historischer Akribie (für sie als gelernte Historikerin nichts Neues) und einem guten Gespür für und Umgang mit uns nicht einfach zu nehmenden „Partnerschaftstypen“ in den „Staepas“ (Partnerschaftsvereinen) hat sie uns gewonnen. Wir haben uns für Sie gefreut, dass in der Verwaltung „aufgestiegen“ ist, aber auch bedauert, dass wir nicht mehr zusammenarbeiten konnten.

Nun ist eine neue Beauftragte, Frau Bettina Böhm, mit diese Aufgabe betraut worden. Wir haben Ihr gratuliert. Anfang 2023 soll es ein gegenseitiges Kennenlernen geben. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit

Weihnachtsfeier am Nikolaustag (06.12.2022)

Nachdem zu Anfang des Jahres das traditionelle „Eisbeinessen“ (unser Neujahrsempfang) wieder einmal dem Corona-Virus zum Opfer gefallen war, konnten wir zum Glück den Jahresausklang am Nikolaustag (Weihnachtsfeier) beim traditionellen Gänseessen mit Grünkohl, Rotkohl und Klößen gemütlich begehen und das Jahr Revue passieren lassen sowie darauf hoffen, dass uns das Neue Jahr

2023 etwas Besseres beschert.



2023**Neuwahl des Vorstandes**

1. Vorsitzender	Norbert Michalski
stellv. Vorsitzender	Alexander Bölter
Kassierung	Anna Maria Naumann

Endgültiger Abschied

In diesem Jahr mussten wir uns von drei unserer Mitglieder verabschieden, die Gründungsmitglieder und zugleich überaus wertvolle Stützen unseres Vereins waren. Der Partnerschaftsverein verlor mit Evelyn **Uffemann**, **Dieter Schubert** und **Gerhard Worm** eine Freundin und zwei Freunde und weit über unseren Verein hinaus geachtete Persönlichkeiten, die große, schmerzliche Lücken hinterlassen haben.

Evelyn Uffemann (23.10.1940 – 15.02.2023)

Evelyn verstarb urplötzlich auf dem Wege zu einer Veranstaltung. Sie war seit über 20 Jahren eine ausgezeichnete Vereinskassiererin. Sie war in dieser Funktion äußerst korrekt und zuverlässig und arbeitete gemeinsam mit dem Vorsitzenden und dem Vorstand absolut korrekt und vertrauenswürdig zusammen; gleichzeitig war sie sehr pragmatisch und arbeitete ohne großen bürokratischen Aufwand. Persönlich war sie uns eine vertraute und liebenswürdige Person, sehr verlässlich und wertorientiert nach altem Schrot und Korn. In ihrem Urteil war sie sehr treffsicher und äußerte ihre Meinung, wenn es sein musste, klar und deutlich, ohne verletzend zu wirken. Auf vielen Veranstaltungen, Reisen in den Partnerstädten und -kreisen sowie auf den „Fontanewanderungen“ konnten viele sich mit ihrem Wesen vertraut machen. Sie genoss überall eine hohe Wertschätzung und Hochachtung.

Verstorben am
15. Februar 2023



Evelyn war als „Kopekenscheichin“ die Seele unseres Vereins und ein große Stütze. Wie groß der Verlust für unseren Verein war und ist, konnten wir erst nach ihrem Tod ermessen. Wir haben sie auf Ihrem letztem Weg begleitet.

Dieter Schubert (25.08.1945 – 10.07.2023)

Dieter war – wie Evelyn Uffelmann – Gründungsmitglied. Er war zwar nie Vorstandsmitglied, stand aber immer wieder hilfreich zur Verfügung, wenn es uns im Bezirk oder in den Partnerstädten und -kreisen darum ging, Projekte umzusetzen, Gäste zu betreuen oder Finanzmöglichkeiten aufzutun, ohne die manche Projekte nicht umzusetzen gewesen wären. Legendär waren immer wieder seine Führungen mit den Gästen durch den Reichstag, die er kenntnisreich, humorvoll und mit dem umfangreichen Wissen über die geschichtlichen Hintergründe und Zusammenhänge versehen den Gästen aus den Partnerstädten, aber auch uns darbot. Und Dieter war souverän, gewieft und humorvoll, wenn er die Jahreshauptversammlungen, denen er alle zwei Jahre nach der Satzung als „Präside“ vorstand, über die Bühne brachte.

Dieter war von 1971 bis 1986 Mitglied der BVV Kreuzberg und von 1976 bis 1986 unter den BVV-Vorstehern Hajo Krause und Norbert Michalski „Vize-Vorsteher“. Und das in den „wilden Zeiten“ der Hausbesetzungen und der Neugestaltung von Kreuzberg durch die internationalen Bauausstellungen (IBA – alt und IBA – neu). Auch dort war er über alle Parteigrenzen hinweg eine anerkannte und hochgeachtete Persönlichkeit.



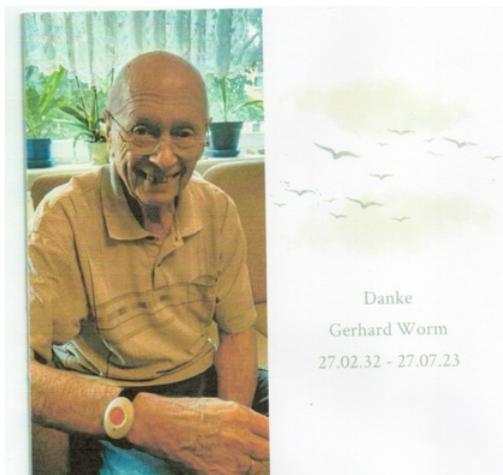
Auch Dieter Schubert wird uns sehr fehlen.

Gerhard Worm (27.02.1932 – 28.07.2023)

Gerhard Worm war ebenfalls Gründungsmitglied des Partnerschaftsvereins. Er war über eine lange Zeit bis fast zuletzt als Beisitzer für den Sport im Vorstand verantwortlich. In dieser Funktion half er maßgeblich mit bei der Organisation von Turnieren von insbesondere Jugendfußballturnieren mit Vereinen aus dem Bezirk und aus den Partnerstädten und -kreisen. Gleichzeitig organisierte er mit die gesellschaftliche und kulturelle Betreuung der Gäste aus den Partnerkommunen. Er knüpfte eine Vielzahl von Verbindungen zu Vereinen in diesen Kommunen und half mit beim Zustandekommen von Jugendsportreisen in die Partnerkommunen. Er organisierte Zusammenkünfte von jungen Sportler/innen im „Willi-Boos-Heim“, dem Verein des BSC Eintracht Südring. Durch Gerhard konnten wir im „Willi-Boos-Heim“ eine Heimstatt des Partnerschaftsvereins erlangen, in dem wir zig Empfänge, Zusammenkünfte, Treffen, gesellschaftliche und Jubiläumsveranstaltungen durchführen konnten und so unsere Partnerschaftsbeziehungen zu den Tausenden von Bürgerinnen und Bürgern aus den Partnerstädten und -kreisen und im Bezirk im Laufe der letzten knapp 40 Jahre gestalten konnten.

Gerhard Worm war das „sportliche Gesicht“ des Bezirks Kreuzberg. Er war in den 70ern und 80ern Jugendleiter des größten Sportvereins des Bezirks, BSC-Eintracht Südring. Anschließend wurde er Nachfolger des „legendären Präsidenten“ Willi-Boos Präsident des Vereins (über 30 Jahre) und schließlich Ehrenpräsident. Gerhard war bis ins hohe Alter als engagierter Bürger für den Sport Bürgerdeputierter im Sportausschuss der Bezirksverordnetenversammlung des Bezirks (BVV); er war im Sportverband des Bezirks tätig. Er war weit über den Bezirk gesellschaftlich verankert und bekannt und hochgeachtet. Er erhielt eine Reihe von hochrangigen Ehrungen, an der Spitze das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik am Bande, verliehen durch den Bundespräsidenten. Und vor allem eins zeichnete ihn aus:

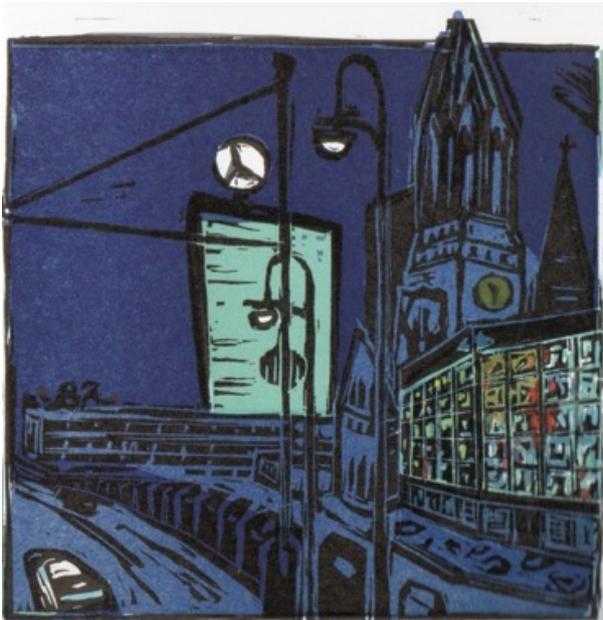
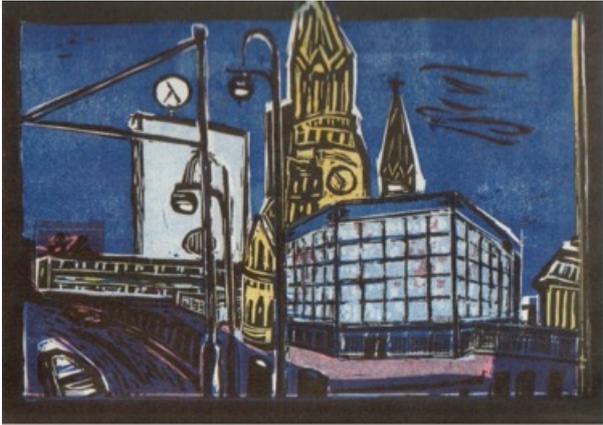
**Gerhard Worm blieb immer ein Mensch,
ein Mensch, den jeder ansprechen konnte;
er war immer einer von uns geliebt!!!
Danke Gerhard!**



Der Künstler Rudolf Günter Kokott ist 85 Jahre geworden

Am 01.06.2023 vollendete der Maler Günter Rudolf Kokott seinen 85. Geburtstag. Aus diesem Anlass veranstalteten die „Freunde Günter Kokotts“, zu denen auch der Partnerschaftsverein gehört, eine Ausstellung seiner Werke vom 26.05. bis 10.06.2023 in der Kreuzberger Galerie „Salon Halit ART“ unter dem Motto:









Hörprobe in der Galerie Nierendorf





Günter Kokott, Ur-Kreuzberger, geboren in Kreuzberg, Schule in Kreuzberg, bis heute in Kreuzberg gelebt, gelernter Maurer und Architekt, Stadtplaner und Planungsbeauftragter im Bezirksamt Kreuzberg, schließlich Absolvent der HdK (Hochschule der Künste) und immer Künstler, vor allem Maler mit einem der Schwerpunkte in Kreuzberg und Berlin, also ein Künstler, der das Kreuzberg-Gen in sich trug und stolz darauf ist. Wir als Partnerschaftsverein sind stolz, dass wir ihn als Mitglied, seit Februar 1987 (also 3 Monate der Vereinsgründung) bis heute haben und lange Zeit auch als Vorstandsmitglied für Kultur hatten. Von Anfang an haben wir mit ihm Ausstellungen (nicht nur seiner Werke) Ausstellungen in die Partnerstädte und -kreise und auch im Bezirk teilweise auch zusammen mit Künstlern aus den Partnerkommunen Jahr für Jahr zusammengestellt und gezeigt. und den Ruf Kreuzbergs (auch) mit unserem Künstlerfreund Hugo Hoffmann die besondere Art und den Ruf Kreuzbergs als Hort der Freien Künste in die Welt gebracht und gemehrt. War das Grund genug, Günter Kokott mit dieser Ausstellung Dank zu sagen?! Und er hat erst kurz vor Eröffnung davon erfahren. Und gefreut hat er sich, über die Vernissage, am 26.05., über die Geburtstagsfeier am 01.06. und über die Finissage am 10.06. - und alle Veranstaltungen waren ausgezeichnet besucht von Künstlerfreunden, Vereinsmitgliedern, Kunstinteressierten und Tages- bzw. Abendgästen, die alle Günter Kokott bei Musik, Snacks und Getränken huldigten. Es war Labsal für die Künstlerseele- und so sollte es auch sein.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Günter, und herzlichen Dank



Aus der Ausstellung heraus ist ein Kalender zu Ehren von Günter Kokott - der sog. **KOKOTT-KALENDER 2024** - entwickelt und vom Partnerschaftsverein in limitierter

Auflage herausgegeben worden. Er wird als Geschenk für Repräsentanten in den Partnerkommunen und als Ehrengabe an diejenigen gegeben werden, die sich durch besondere Verdienste um die Partnerschaftsbeziehungen hervorgetan haben.

Mehr Kreuzberg jeht nich... Günter Rudolf Kokott zum 85.



Gestaltung Andreas Räsch

2024

Tischtennis-Turnier in Wiesbaden mit BSC Eintracht Südring

Die Landeshauptstadt Wiesbaden und der TTC Rot-Weiss 1921 Wiesbaden Biebrich hatten Mannschaften aus Sportvereinen aus Wiesbadens Partner-städten zu einem Tischtennisturnier vom 30.06. bis 02.07.2023 in ihre Stadt eingeladen.

Dieser Einladung waren aus Frankreich AS Fondettes Tennis de Table und ASTT Ter-rason, aus der Schweiz Tischtennis-Club Glarus und aus Deutschland SV Koweg Gör-litz und SV Kowea Görnitz sowie aus Berlin-Friedrichshain-Kreuz-berg der BSC Ein-tracht Südring gefolgt. Zur Südringer Tischtennis-Mannschaft gehörten Leif Harold Seemann, 15 Jahre, Helene Ahrens, 16 Jahre, der Senior Gerhard Zeidler, 74 Jahre, und Florence Schulz, 65 Jahre. Es fand ein Einzelturnier in 2 Leistungsgruppen und ein Turnier mit gemischten Doppeln; dabei wurden die gemischten Doppel aus den verschiedenen Vereinen gebildet. Gerhard Zeidler belegte im Einzelturnier in der Lei-stungsgruppe 1 einen hervorragenden Platz, während Florence Schulz von den insge-samt 24 Teilnehmerinnendieser Leistungsgruppe 1 einen ehrenvollen 24. Platz be-legte. In der Leistungs-Leistungsgruppe 2 gewann Leif Harold Seemann souverän das Einzelturnier; Helene Ahrens bei den Damen ihrer Leistungsgruppe eine bemerkens-werten 11. Platz. Man kann also den vier Teilnehmern/innen der Südringer Tischtennis-Abteilung zu ihrem sportliche Erfolg herzlich gratulieren.



Das Doppel-Turnier wurde aus Doppeln gemischt und aus den verschiedenen Verei-nen zusammengestellt, die bisher noch nie miteinander gespielt hatten. Im

Vordergrund standen daher der Spaß, die Spielfreude und manche Überraschung im Zusammenspiel, nicht aber Spiel, Satz und Sieg. Allen hat es viel Freude bereitet. Es war eine gelungene Abwechslung mit viel „sprachlichem Kauderwelsch“. Über den Sport hinaus gab es noch einen herzlichen Empfang beim OB Gert-Uwe Mende, der auch die Siegerehrung vornahm, mit einem tollen Buffet, mit typischen Speisen aus der Region; dafür hatte der gastgebende Verein TTC Rot-Weiss Biebrich gesorgt. Außerdem gab es noch einen Spaziergang zum Biebricher Schloss sowie eine Stadtrundfahrt mit der „Thermine Bahn“ durch Wiesbaden.



FAZIT der Südringer:

Es war ein tolles Turnier mit einer Verständigung über Sprachbarrieren hinweg, die nur der Sport bietet; die Tischtennis-Wettkämpfe waren fair und respektvoll und die Ergebnisse überwältigend. Ein herzlicher Dank für die Organisation gilt Helga Tomaschky-Fritz vom OB-Büro, Silke Büchenschütz vom Protokoll und Karsten Schütz vom Sportamt und auch dem TZTC 1921 Wiesbaden-Biebrich.

Ein besonderer Dank von den Südringern gilt auch dem Partnerschaftsverein Wiesbaden (Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – an der Spitze mit Elke Wansner, die sie zu Beginn im Hotel ACHAT begrüßt hatte – und für den anschließenden gemeinsamen Abend im Restaurant Tialini.

Die beiden Partnerschaftsvereine (PVs) in Wiesbaden und in unserem Bezirk hatten die Südringer auch finanziell nicht unmaßgeblich unterstützt.

Auch wir als Verein sagen daher herzlichen Dank unseren Freunden/innen vom Wiesbadener PV für die tolle Unterstützung; auch dem Wiesbadener OB und seinen Mitarbeiterinnen des Büros und Protokoll sowie vom Sportamt als auch dem TTC Rot-Weiss Biebrich sei herzlich gedankt.

Die Südringer überlegen, ob sie nicht auch ein derartiges Turnier ausrichten können. Nur zu! Wir sind dabei!

Jahreshauptversammlung (JHV) des PV

Auf der Jahreshauptversammlung des PV im September standen vor allem die Neuwahlen des Vorstandes an. Neu in den Vorstand wurde nach dem Tod von Evelyn Uffelmann Anna Maria Naumann als Kassiererin gewählt. Sie war schon mit der Wahrnehmung dieser Aufgabe vom Vorstand auf dem Stammtisch im März betraut worden. Ansonsten gab es keine „Überraschungen“. Bestätigt wurden die übrigen Vorstände per Akklamation in ihren Ämtern. Hier das vollständige Ergebnis:

Vorsitzender
stellv. Vorsitzender
Kassiererin

Norbert Michalski
Alexander Bölter
Anna Maria Naumann

Vier **Beisitzer/innen** wurden ebenso einstimmig per Akklamation gewählt:

Erika Badinski, Klaus Gerding, Christian Kirchen, Detlev Ossenkopp

Zur **Kassenrevisorin** ebenso einstimmig per Akklamation wiedergewählt wurde

Gisela Krause.

Partnerschaft mit Porta Westfalica seit 55 Jahren

Im Jahre 1968 besiegelten das Amt Hausberge und der Berliner Bezirk Kreuzberg durch die Unterschriften Bezirksbürgermeister Günter Abendroth und BVV-Vorsteher Josef („Jupp“) Schröder für den Bezirk Kreuzberg sowie Amts-Bürgermeister Willi Wattermann und Amtsdirektor Heinz Borschel für das Amt Hausberge die Städtepartnerschaft beider Gemeinwesen. Im Jahre 1973 entstand die Stadt Porta Westfalica durch die Zusammenlegung diverser Gemeinden, zu der auch das Amt Hausberge gehörte. Die Stadt am Weserdurchbruch am westfälischen Wiehengebirge in die Norddeutsche Tiefebene – eben an der westfälischen Pforte – Porta Westfalica – übernahm diese Partnerschaft zu Kreuzberg.

In diesem Jahr jährt sich diese Partnerschaft zum 55. Male – Grund genug, um nach der Einladung an uns durch die Bürgermeisterin Anke Grotjohann und die PV-Vorsitzende des PV Porta Westfalica Renate Rademacher uns mit einer 9-köpfigen Delegation auf den Weg an die westfälische Pforte zu machen. Die Einladung, der auch der Friedrichshain-Kreuzberger Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann galt und die ihr auch folgte, sah für den 26. - 29.10.2023 ein umfangreiches Programm vor. Wir kamen alle in dem uns schon vertrauten Hotel „Weserschiffchen“ unter.



Aus Anlass des Jubiläums „50 Jahre Stadt Porta Westfalica“ und „55 Jahre Städtepartnerschaft mit Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg“ hatten die Bürgermeisterin Anke Grotjohann und der Partnerschaftsverein Porta Westfalica an der Spitze mit der Vorsitzenden Renate Rademacher die Delegationen aus den Portaner Städtepartnern aus Waterloo/Illinois – USA –, aus Demmin (Mecklenburg-Vorpommern und aus Friedrichshain-Kreuzberg eingeladen.

Aus unserem Bezirk folgten die Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann und ein 10-köpfige Delegation unseres Partnerschaftsvereins aus 7 Damen und 3 Herren (an der Spitze mit Norbert Michalski, Alexander Bölter und Anna Maria Naumann) vom 26. - 29.10.2023. Zum ersten Mal von uns an einer Partnerschaftsreise waren Herta Schicks, Anna Maria Naumann und Florence Schulz dabei.



26.10.2023 abends – Empfang durch des PV und die Stadt Porta Westfalica im Bürgersaal

Am Abend wurden wir all im Bürgersaal der Stadt von Renate Rademacher und Anke Grotjohann begrüßt. Renate führte uns mit einem Lichtbildervortrag - einer

Dokumentation – zu verschiedenen Begegnungen mit uns durch die Partnerschaftsgeschichte des Vereins der letzten ca. 30 Jahre mit leichter Hand und und launigen Worten.



Kalender: "Trachtenkalender" von Gerda Schröder (Holtrup/Porta Westfalica)

(Ausstellung im ehemaligen Kurhaus – Empfang am 1. Abend am 26.10.2023)

Den Empfang im Bürgerhaus von Porta Westfalica "umrahmte" im wahrsten Sinnen des Wortes eine Ausstellung des Partnerschaftsvereins (PV) Porta Westfalica über Holtruper Trachten. Gerda Schröder - selbst ein Mitglied des PV - hatte diese Ausstellung in liebevoller Weise sehr anmutig, publikums- und medienwirksam zusammengestellt. Außerdem hat sie dazu einen sehr geschichtsträchtigen Jahreskalender 2024 über Sitten und Gebräuche der Holtruper Trachten in hervorragender und unübertroffener Weise gestaltet und zum Verkauf angeboten. An diesem Abend trug Gerda Schröder selbst eine dieser bezaubernden Trachten. Es war eine vorzügliche "Umrahmung" dieses Abends."

NACH ALTEM TRACHTEN



Westfälische Trachten (Friedrichsen 1876)



Aggenstein, Trachtenlager (Bauer in Kultur-Angebot (Friedrichsen 1876)



Ein immerwährender kulturhistorischer Bildkalender - Trachten im großen Weierbogen

HOLTRUP

Ein immerwährender kulturhistorischer Bildkalender

Dieser Kalender entstand in Zusammenarbeit
mit Gerda Schröder vom Heimatverein Holtrup



Anschließend begrüßte uns die Bürgermeisterin und hob die Bedeutung der Städtepartnerschaften hervor. Norbert Michalski bedankte sich für die Einladung und überreichte Renate Rademacher und Anke Grotjohann - „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“ - einen Kunstkalender 2024 mit Malereien und Grafiken unseres Künstlers Günter Rudolf Kokott, den der Partnerschaftsverein aus Anlass des 85. Geburtstags (01.06.2023) herausgegeben hatte.



Anschließend gab es ein vorzügliches Menü der Portaner Chucchi-Köche, das pikanten Gourmet-Ansprüchen außerordentlich gerecht wurde. Der Abend klang mit lockeren Gesprächen aus. Die Grundlage für eine genügende Bettschwere im Hotel „Wesserschiffchen“ war gelegt.



27.10.2023 morgens – Empfang durch die Bürgermeisterin und Eintragung in das Goldene Buch der Stadt im Neuen Rathaus,

Am Morgen wartete auf uns im Rathaussaal ein kommunalpolitisches Gespräch mit der Bürgermeisterin über die wichtigsten Themata der Portaner Politik und wie die Probleme bewältigt werden müssen. Die Kommunalpolitiker/innen aus den Partnerstädten konnten von „ihrem Zuhause“ von ähnlichen Erfahrungen berichten. Es war eine lockere Fachsimpelei, an deren Ende die Eintragung ins „Goldene Buch“ der Stadt mit allen Unterschriften Delegationsmitglieder stand.



Ehrenamtlern/innen aller Jahrgänge – Hunderten von Menschen aller Couleur – waren vertreten. Zunächst wurden alle feierlich von der Bürgermeisterin nach musikalischer Umrahmung – teils namentlich – begrüßt. Anschließend ließ der ehemalige Stadtdirektor Wolf Berger die wesentlichen epochalen Momente, aber auch die vielen kleinen Anekdoten sowie die Begegnungen mit einzigartigen Menschen wieder aufleben



Im Mittelpunkt vor allem stand Mittelpunkt eine wundervoll orchestrierte Ehrung von ehrenamtlichen Bürgern/innen der Stadt durch die Bürgermeisterin. Aus den vergangenen 50 Jahren der Stadt wurde pro Jahrzehnt ein Bürger, eine Bürgerin als herausragendes Vorbild an langjähriger nachhaltiger ehrenamtlicher Tätigkeit geehrt. Darunter waren z. Bsp. eine Olympia-Bronzemedailen-Gewinnerin von Sydney im Jahre 2000, eine „stille“ Widerstandskämpferin und im Sozialbereich tätige, jetzt 95.-jährige Frau, der Unternehmer und Begründer der Fa. Porta-Möbel, ein junges Exzellenz-Mathematik-Genie im Alter von Mitte 20, der Künstler, Lehrer und Direktor der Portaner Musikschule und Gründer des Portaner Kammerchores und das über 40 Jahre dienstbare Faktotum für alles in der Portaner Verwaltung – nämlich der Hausmeister, Allround-Reparateur für alles.

Das Wunderbare der Ehrung war aber die Art der Ehrung. Die Bürgermeisterin hatte jede/n der Geehrten zuvor in der trauten Umgebung besucht und unaufdringlich interviewt. Davon waren kurze Videos gemacht, die während der Feierstunde auf der Leinwand gezeigt wurden. So konnte man unaufgeregt Leben und Wirken der Geehrten vor dem inneren Auge vorbeiziehen lassen. Alle Geehrten konnten sich dann in der Feierstunde selbst auf der Leinwand miterleben, bevor sie dann vor allen Gästen mit tosendem Beifall bedacht und geehrt wurden.



Es war eine grandiose Feierstunde mit einem vorzüglichen Höhepunkt, der mit musikalischen Klängen (Opernrie, Kammerchor) endete. Am Schluss gab es dann noch das obligate Foto aller Delegationen aus den Partnerstädten mit Bürgermeisterin auf der Bühne der Aula.



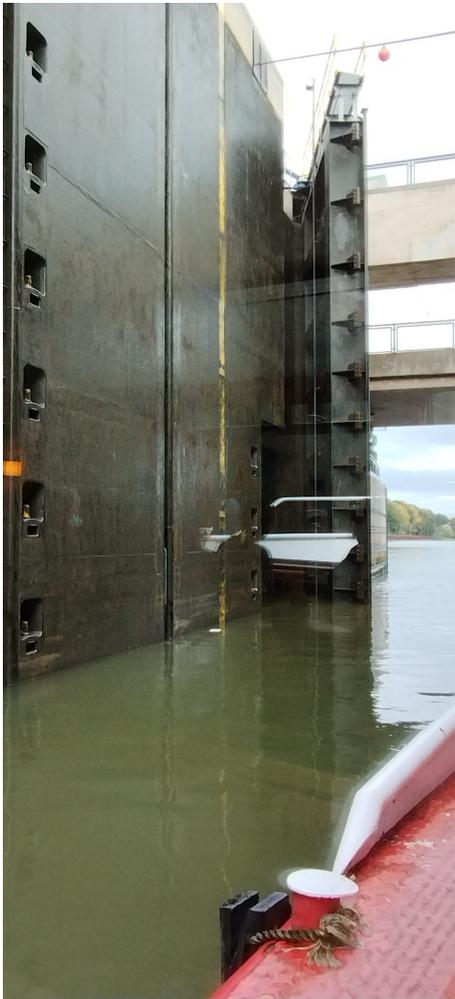
Von links: Bürgermeisterin Friedrichshain-Kreuzberg Bürgermeister Demmin Bürgermeisterin Porta Westfalica	Clara Herrmann Thomas Witkowski Anke Grotjohann
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------



28.10.2023 „Entdeckung Porta Westfalica“

Unter diesem Motto hatten uns unsere Freunde und Freundinnen des Partnerschaftsvereins (PV) Porta Westfalica zu einer ganztägigen Entdeckungstour per Schiff, per pedes und per Bus eingeladen. Petrus fühlte sich ausgeladen und bedachte uns mit seinen feuchten Gaben. Wir sind jedoch hart gesotten, denn für uns gibt es kein schlechtes Wetter, sondern nur die falsch Kleidung; die richtige Kleidung hatten wir jedoch die ganzen Tage dabei und an. Unsere PV-Freunde und -freundinnen waren zahlreich dabei – langjährige wie Erika und Uwe Jahnz, Marianne und Günter Handt Karl-Heinz Wille, Margit Meier, Renate und Heinrich Rademacher, Rosi und Heinz Hauenschild und neue wie der stellv. Vorsitzende Klaus Scholz. Zunächst entführten sie uns auf das Schiff zu einer Fahrt auf dem Mittellandkanal mit herrlichem Blick über die Weser, wie sie sich durch die Gebirgskette brach und durchschlängelte; anschließend ging es mit dem Schiff „abwärts“ in der Schleuse auf die Weser.







Auf der Weser führte uns das Schiff durch die Weserauen bis zur Anlegestelle in Minden. Anschließend spazierten wir – bei trockenem Wetter !!! - an der Weser entlang bis zur „Schiffmühle“. Unseren Porta-Freundinnen und Freunden gelingt es auch nach mehr als 30 Jahren immer wieder, uns etwas Neues zu präsentieren.





Die Schiffmühle ist eine mittelalterliche Mühle, die auf Kähnen befestigt war. So konnten die Müller auf der Weser zu den jeweiligen Standorten der Bauern fahren, die ihr Getreide zum Mahlen und Verschroten zu den Müllern fuhren und abholten. Es ist zum Staunen und „Be-Wundern“, welche hohe Ingenieurskunstes schon im Mittelalter gab, um den Leuten das „Tägliche Brot“ zu produzieren.

Die „Schiffmühle“ ist heute noch voll intakt; sie ist nunmehr als „Denk – Mal“ an einem Ort - nämlich dem Standort „Schiffmühle“ - auf Pontons schwimmend fest mit dem Ufer vertäut. Sie wird von Ehrenamtlichen in Schuss gehalten und gepflegt und der heutigen staunenden Menschheit vorgeführt. Es war für uns ein einmaliges wundervolles Erlebnis.

Zum Nachmittagskaffee wurden wir dann zum Fernsehturm gefahren. Der Aufstieg und der anschließende Blick ins Tal wurde uns durch Petrus verwehrt. So labten wir uns an Kaffee und Kuchen und lauschten den Worten des Vorsitzenden des Vereins, in dem ehrenamtliche Mitglieder sich zur Aufgabe gemacht haben, die Historie der „Turmbauten und -abrisse sowie Wiederaufbauten zu Porta Westfalica“ graphisch und literarisch sowie durch Vorträge den Wanderern und Gästen – wie wir – nahe zu bringen. Es ist ihnen bei uns hervorragend gelungen. Einige Wenige von uns hatten sich am Besteigen des Turms versucht - vergebens an diesem Tage. Dafür hat der selbstgebackene Kuchen bestens gemundet. Herzlichen Dank den Ehrenamtlichen!



Am Abend luden uns Renate Rademacher und ihre Vereinsfreunde/innen in „unserem“ Hotel zu einem zünftigen österreichischen Essen ein. Es war die „Österreichische Woche“ im Speisenangebot des Hotels. In einer Ansprache ließ Renate noch einmal die vielfältigen Begegnungen im Rahmen der Partnerschaft Revue passieren. Am Schluss wartete sie – unabgesprochen – mit einer Ehrung auf. Auf Beschluss des PV wurde Norbert Michalski für seine fast 40-jährige Tätigkeit im Rahmen des Netzwerks Partnerschaften aller Kreuzberger Städtepartnerschaften (Stichwort: „Fontanewanderung“) die Ehrenmitgliedschaft des Portaner PVs verliehen. Er war „baff“ und musste sich erst einmal sammeln bevor er – stammelnd – seine Dankesworte an Renate und die anwesenden Portaner Freunde und Freundinnen richten konnte.





URKUNDE

Der Verein Partnerschaften Porta Westfalica e.V.
hat beschlossen

**Herrn Norbert Michalski
zum Ehrenmitglied**

zu ernennen.

Damit werden seine besonderen Verdienste um
die Städtepartnerschaft zwischen Porta Westfalica
und Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg gewürdigt.

Porta Westfalica, den 28.10.2023

Für den Vorstand des Vereins Partnerschaften Porta Westfalica e.V.

Renate Rademacher
1. Vorsitzende

Klaus Scholz
stellvertr. Vorsitzender

Rosemarie Hauenschild
2. stellvertr. Vorsitzende

Der Abend klang gemütlich mit vielen Gesprächen aus.

29.10.2023 Verabschiedung durch den PV Porta Westfalica im Hotel

Am nächsten Morgen verabschiedeten nach dem Frühstück Renate Rademacher und ihr Mann Heinrich sowie der stellvertretende Vorsitzende Klaus Scholz die Berliner Gäste ganz herzlich. Wir bedankten uns ebenfalls sehr herzlich für die wundervollen, an Höhepunkten reichen und einmaligen Tage sowie für die intensive und herzliche Gastfreundschaft, in der die tiefe Freundschaft zwischen uns als Menschen und als Vereine zum Ausdruck kam. Es waren einmalige Erlebnisse in der doch schon 55 Jahre lange währenden Städtepartnerschaft für uns. Wir sagen nur:

DANKE, DANKE, DANKE !!!